# Der oberschlesische Wanderer

Der Wanderer erscheint werktäglich nachmittags. Bezugspreis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 70 Pfg., frei ins Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2,10 Mk.

## Oberschlesische Zeitung

Amtliches Blatt für die städtischen Behörden von Gleiwitz.

Anzeigengebühr für Auswärts und amtliche Anzeigen die Kolonelzeile, 50 mm = 25 Pf.; die Reklamezeile 100 mm = 80 Pf.; im Industriegebiet: Inseratenzeile 20 Pf., die Reklamezeile 60 Pf.; Offerten- u. Auskunftsvermittlung 25 Pf.; Beilagengebühr 4,00 M. ‰

**Aelteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirkes, bewährtestes Anzeigenblatt.**

Gleiwitz, Kirchplatz 1.
Beuthen, Bahnhofstraße 26.
Zabrze, Dorotheenstraße 14.
Kattowitz, Beatestraße 2.
Königshütte, Kaiserstraße 48.

Die Familie jedes durch einen Unfall zu Tode kommenden Abonnenten des Wanderers hat nach Erfüllung der von Zeit zu Zeit darüber veröffentlichten Bedingungen Anspruch auf **einhundertfünfzig Mark**, bei Unfällen unter Tage auf **fünfundsiebzig Mark**, die vom Verlage des Wanderers in Gleiwitz gezahlt werden. Die Bedingungen stehen jedem Abonnenten kostenlos zur Verfügung.

Fernspr. Gleiwitz 171 u. 172.
Fernsprecher Beuthen 92.
Fernsprecher Zabrze 78.
Fernsprecher Kattowitz 256.
Fernspr. Königshütte 121.

**Nr. 196.** 10 Seiten. Druckerei und Verlag in Gleiwitz **Mittwoch, 26. August 1908.** Telegramme: Wanderer Gleiwitz. **81. Jahrgang.**


## Letzte Telegramme.

### Doppelter Depeschendienst des Oberschlesischen Wanderers.

(Nachdr. unserer Privat-Telegramme verboten.)

### Graf Zeppelin erholungsbedürftig.

w. Friedrichshafen, 26. August. Graf Zeppelin ist heute abend plötzlich mit seiner Tochter abgereist. Die Aufregungen der letzten Wochen und die Belagerung durch Erfinder und Bittsteller riefen ein Ruhebedürfnis hervor. Der Aufenthalt des Grafen wird geheim gehalten.

### Zur Schücking-Affäre.

h. Tondern, 26. Aug. Im Disziplinarverfahren gegen Dr. Schücking-Husum fanden gestern vor dem Landrat neue Vernehmungen statt. Sie betrafen angebliche Wahlbeeinflussungen liberaler Agitatoren während der Landtagswahl.

### Japan und Amerika.

w. Washington, 26. August. Es verlautet aus guter Quelle, daß Japan sich weigert, dem amerikanischen Vorschlag über den neuen Auswanderungsvertrag zuzustimmen. Es wird als sicher angenommen, daß, wenn der Vorschlag sich endgiltig zerschlagen sollte, in dem Kongreß im Dezember ein neuer Ausschuß für einen solchen Gesetzentwurf gebildet werde.

#### Frankreich in Marokko.

W. Paris, 25. August. Agence Havas. Ein Telegramm des Generals d'Amade vom 23. August abends meldet die Ankunft des Obersten Monier mit seiner Brigade in Settat. Der General telegraphiert ferner: Zerstreute Teile der Mahalla Abdul Asis sammeln sich hier in kleinen Gruppen. Der Sultan lagert mit dem Machsen in den Gärten südlich der Stadt. Er dürfte wohlbehalten die Küste zu erreichen suchen. Von der Küste bei Azemur werden Ansammlungen der Dukales gemeldet. Im Schaujagebiet ist alles ruhig. Die Mahallas unter El Glaui und Si Aissa sollen bei Suk el Arbi, 40 km von Sochradjadja, stehen.

h. Berlin, 26. August. Wie das „B. T." von zuverlässiger Seite erfährt, haben gestern der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Stemrich, und Graf von Wertheim, der die Amtsgeschäfte für den auf Urlaub befindlichen französischen Botschafter Cambon führt, eine Unterredung gehabt, deren Hauptgegenstand die Niederlage Abdul Asis' bildete. Die Unterredung diente nur zu informatorischen Zwecken.

h. Paris, 26. August. Aus Tanger ist die Nachricht eingetroffen, daß Mulay Hafid willens sei, die Algecirasakte in allen Stücken zu beobachten.

### Keine neue Marokkokonferenz.

h. London, 26. Aug. Wie jetzt feststeht, wird wegen der letzten Marokko-Ereignisse keine neue Marokko-Konferenz einberufen werden.

### Neues aus Marokko.

w. Tanger, 26. Aug. Bu Auda, der Gouverneur von Arsila, weigert sich, Muley Hafid als Sultan zu proklamieren oder sich seinen Streitkräften zu ergeben. Der hafidische Minister El Menebi sowie Raisuli sind gestern mit einer Streitmacht ausgezogen, um die Unterwerfung zu erzwingen. Es wird berichtet, daß die Franzosen mit Abdul Asis eine neue Expedition vorbereiten. Es wird eine Mahalla gebildet, die bereits über 4000 Mann zählt.

#### Die Hamburger Zeppelinspende.

h. Hamburg, 26. August. Die Sammlungen für den Zeppelinfonds ergaben nach ihrem Abschluß 194 170 Mark.

#### Aus dem Sumpf.

h. Budapest, 26. August. Der Pionierleutnant Wladislaus Cziky wurde wegen Vergehens gegen § 175 des deutschen Strafgesetzbuches verhaftet. Mehrere Offiziere sind stark kompromittiert.

#### Armenien tut mit.

h. Konstantinopel, 26. Aug. Das armenische Komitee hat nun auch das jungtürkische Programm angenommen.

#### 173 000 Dollar unterschlagen.

W. Newyork, 26. August. In Chicago wurde ein gewisser Fitzgerald, früher Kassenbeamter im Unterschatzamt, unter der Anschuldigung verhaftet, vor 1½ Jahren 173 000 Dollar unterschlagen zu haben.

#### Rumäniens Kriegsminister in Kiel.

W. Kiel, 26. Aug. Der rumänische Kriegsminister von Averesco ist zu Besichtigungen hier eingetroffen. Er entsprach heute abend einer Einladung zum Diner beim Chef der Marinestation der Ostsee, Admiral von Prittwitz und Gaffron.

#### Eine neue Soolquelle.

Nach einer Meldung des „Lok.-Anz." aus Heringsdorf wurde im Lichthof des Warmbades in 228 Meter Tiefe eine 2 %ige Soolquelle erbohrt. Sie liefert bereits 6000 Liter pro Stunde.

#### Ein guter Fang.

W. Paris, 26. August. Der in Marseille verhaftete Mörder Cäsar Tasso ist jetzt auch des Brudermordes beschuldigt. Tassos Bruder starb unter höchst rätselhaften Umständen. Die Leiche ist jetzt exhumiert.

#### Einsturz eines Gebäudes.

w. Köln, 26. August. Der „Köln. Ztg." wird gemeldet, daß gestern beim Einsturz eines Gebäudes in Boston 18 Personen getötet und 20 verletzt wurden.

#### Furchtbare Bluttat eines Schiffers.

w. Paris, 26. August. In Hendaye erschoß ein Schiffer Vater, Mutter und Schwester seiner Braut und beging dann Selbstmord.

### Amtliche Wettervoraussage.

Schwach windig, meist heiter, warm, Gewitterbildung möglich.

## 9. Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag.

(Von unserem Spezialberichterstatter.)

(Nachdr. verb.) Fd. Breslau, 25. August.

Im Kammermusiksaale des Konzerthauses begann heute vormittag um 9 Uhr die erste Hauptversammlung des 9. Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages. — Der Vorsitzende Obermeister Plate (Hannover) eröffnete die Verhandlungen und wies in einer Ansprache darauf hin, daß der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag zum ersten Male im Osten Deutschlands tage. Vor drei Menschenaltern sei von Breslau aus der „Aufruf an mein Volk" ergangen, der erste Schritt zur Befreiung aller deutschen Stämme aus der Fremdherrschaft. Dieser Ruf solle auch heute der Leitstern der Beratungen des Kammertages sein zum Nutzen des Handwerkerstandes. Der Redner begrüßte darauf die Ehrengäste, die zur Verbandstagung erschienen sind und schloß seine Ansprache mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch. — Geh. Oberregierrat Dr. Spielhagen wünschte namens des Staatssekretärs des Reichsamts des Innern, v. Bethmann-Hollweg und namens der außerpreußischen Regierungsvertreter den Verhandlungen erfolgreichen Verlauf. Er zählte dann auf, was vonseiten der Regierung seit dem letzten Handwerkskammertage für das Handwerk geschehen sei. Besonders erfreulich sei es, daß ein sehr wichtiger gesetzgeberischer Akt verabschiedet worden sei: der kleine Befähigungsnachweis, der in wenigen Wochen eingeführt werde. Jedes neue Werk der verbündeten Regierungen und des Reichstages werde dem deutschen Handwerk zu dauerndem Nutzen gereichen. (Lebh. Beifall). Wenn auch der materielle Nutzen zunächst nicht allzusehr in die Erscheinung treten werde, so werde sich doch alsbald eine starke ideelle Wirkung zeigen: Der korporative Geist werde gestärkt, der zünftlerische Geist sei veraltet, der korporative Geist beherrsche die Gegenwart in den verschiedensten Berufsarten und Ständen. Man würde dem Handwerk Unrecht tun, wenn man ihm nicht gestatten würde, den Geist zu heben, den man überall sonst gerechtfertigt findet. Redner schließt seine Ausführungen mit dem Wunsche: Glück auf zum guten Werke!

Reg.-Assessor Römhild begrüßte den Handwerks- und Gewerbekammertag namens des preußischen Handelsministers, der an den Verhandlungen ein lebhaftes Interesse nehme und ihnen den besten Erfolg wünschen lasse. — Namens der städtischen Behörden der Stadt Breslau begrüßte Bürgermeister Trentin den Verbandstag. Der Magistrat von Breslau bringe den Beratungen die größte Teilnahme entgegen. Die städtischen Behörden seien sich dankbar bewußt, was die Kreise, die hier vertreten seien, im Gemeinwesen bedeuten. Sie betrachten es als ihre Pflicht, an der Förderung des Handwerks mitzuarbeiten. Der Erfolg der Beratungen werde nicht ausbleiben. (Lebh. Beifall.) — Geh. Kommerzienrat Elsbörn (Breslau) überbrachte namens der Breslauer Handelskammer deren aufrichtige Wünsche zu einem recht gedeihlichen Verlauf der Tagung. Weitere Begrüßungsansprachen hielten der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Gewerbevereine Reg.-Rat Noack (Darmstadt), namens des Zentral-Gewerbevereins Kommerzienrat Kauffmann und ferner der erste Vorsitzende der Handwerkskammer Breslau Obermeister Kirsch. Von dem Oesterreichischen Handwerkskammertage ist ein Begrüßungsschreiben eingegangen. — Sodann erstattete der Geschäftsführer des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages Dr. Meusch (Hannover)

**den Jahresbericht.**

Er führte aus, daß das Handwerkskammergesetz vom 26. Juli 1897 im großen und ganzen gutes geleistet habe. Es sei Pflicht der Handwerkskorporationen, den Mängeln, die dem Handwerkskammergesetz noch anhaften, abzuhelfen. Bedauerlich sei die Entwickelung inbezug auf die Heranziehung der Industrie zu den Kosten der Lehrlingsausbildung, die schon wieder in die weite Ferne gerückt sei. Der preußische Handelsminister halte diese Forderung des Handwerks nicht für gerechtfertigt. Die Handwerkskammern werden aber diese Forderung nicht fallen lassen. Anerkannt müsse werden, daß der Frage der

**Vergebung von Lieferungen an Handwerkervereinigungen**

von den Behörden ein lebhaftes Interesse entgegengebracht werde. Leider werde aber von den nachgeordneten Behörden häufig das Handwerk unberücksichtigt gelassen. Aufgabe der Handwerks- und Gewerbekammern werde es sein, hier Wandel zu schaffen und auch die Handwerker selbst zu erziehen. Das Gesetz zur Bekämpfung des **unlauteren Wettbewerbs** werde hoffentlich recht bald verabschiedet und damit ein langjähriger Wunsch des Handwerks erfüllt werden. Redner behandelt sodann kurz die neue Steuergesetzgebung. Einstweilen werde über die neuen Steuern ja noch Stillschweigen beobachtet. Sollte freilich eine Gas- und Elektrizitätssteuer in Aussicht genommen sein, so würde das Handwerk ganz energisch widersprechen müssen. (Lebhafte Zustimmung.) Das Kleingewerbe würde dadurch gegen die Großbetriebe entschieden benachteiligt werden. — Obermeister Figge (Köln), der Vorsitzende der dortigen Handwerkskammer, führt aus, daß Staat und Kommunen auf dem Gebiete der Verdingung öffentlicher Arbeiten dem Handwerk jetzt mehr und mehr entgegenkommen, und bittet die Behörden, bei der Abnahme von Lieferungen nicht eine zu scharfe Kritik an den Tag zu legen. Er fordert aber anderseits das Handwerk auf, alles einzusetzen, damit die Arbeiten für die Behörden möglichst nach dem Wunsche der Beteiligten ausgeführt werden. — Darauf wurde der Geschäftsbericht von der Hauptversammlung genehmigt, und diese wandte sich nunmehr dem Thema zu:

**Fabrik und Handwerk.**

Die Handwerkskammer zu Düsseldorf schlägt zu diesem Thema eine Resolution vor.

Der Syndikus der Düsseldorfer Handwerkskammer Dr. Wilden führte dazu aus: Jedes Gesetz habe eine juristische und eine vernünftige Seite. (Sehr gut und Heiterkeit.) Mit den bisherigen Bestimmungen in dieser Frage sei wenig zu machen. Leider sei für viele Handwerker der Inbegriff alles Glückes, wenn sie als Fabrikanten angesprochen werden. (Sehr richtig!) Das Handwerk müsse dafür sorgen, daß die Auffassung im Handwerk etwas anders werde, und daß das Standesbewußtsein gehoben werde. — Sekretär Dr. Wienbeck (Hannover) führte einzelne Fälle an, wo die Behörden bei den Entscheidungen versagt haben. Er hoffe, daß die Abgeordneten in den Parlamenten ihre Schuldigkeit tun. Der Abgeordnete Malkewitz habe ja ein sehr schönes Organ, es frage sich aber, ob er auch bei der Regierung gehört werde. — Der Zentrumsabgeordnete Irl (München) erklärte, daß solche falsche Entscheidungen in Bayern weniger vorkommen. — Reichstags- und Landtagsabg. Malkewitz (Stettin) erklärt, es liege soviel Material vor, daß Regierungen und Parlamente alle Hände voll zu tun hätten, um es aufzunehmen und zu verarbeiten. Die Vertreter des Handwerks im Parlament hätten inbezug auf das Handwerk ihre Schuldigkeit getan. Er hoffe, daß die Wünsche des Handwerks bald erfüllt werden würden. Er habe etwas läuten hören, wisse aber noch nicht, wo die Glocken hängen. Die Regierung müsse jetzt mit scharfer Hand in das Getriebe hineingreifen und dem Handwerk geben, worauf es berechtigten Anspruch hat. (Lebhafter Beifall.) — Die Resolution wurde darauf einstimmig angenommen. — Darauf wandte sich der Kammertag der Beratung der

**Eintragung von Handwerkern ins Handelsregister**

zu. Der geschäftsführende Ausschuß schlug hierzu eine Resolution vor.

(Fortsetzung folgt.)

## Politische Tagesübersicht.

### Deutsches Reich.

#### Ein Unfall des Kaisers?

h. Kassel, 25. Aug. Die Gerüchte, wonach der Kaiser beim Reiten einen Unfall erlitten habe, entbehren, wie uns von autoritativer Seite mitgeteilt wird, jeder Begründung. Der Kaiser hat heute früh bei bestem Wohlsein in Begleitung der gesamten kaiserlichen Familie, soweit dieselbe hier anwesend ist, einen Spazierritt unternommen; die Abfahrt zu den Kaiserparaden in Elsaß-Lothringen erfolgt morgen früh.

h. Berlin, 25. Aug. Die Verhandlungen betreffs des deutsch-amerikanischen Lehrerauftausches zwischen dem Kultusministerium und dem Carnegieinstitut in Newyork haben zu folgendem Resultat geführt: Im Oktober gehen ein preußischer Oberlehrer und sechs Probekandidaten nach Amerika, um an höheren Schulen in Newyork, Boston, Newhaven, Worcester, Chikago und Exeter zu unterrichten, während die Union 12 Herren zu uns sendet, die in größeren deutschen Universitätsstädten unterrichten sollen und gleichzeitig die betreffenden Universitäten besuchen werden.

### Ausland.

#### Die Lage in Marokko.

W. Tanger, 25. Aug. Wie verlautet, wurde Muley in Rabat und Casablanca ebenfalls zum Sultan proklam[illegible] Meldung ist noch nicht definitiv bestätigt. Der Kai[illegible] versuchte in Tanger einzudringen, wurde aber [illegible] Polizei hieran gehindert. In Tanger find[illegible] gebungen seitens der Bevölkerung statt. El Me[illegible] gischer Weise für die Aufrechterhaltung der [illegible] mehrere Marokkaner verhaften lassen, welche den [illegible] die Ordnung zu stören, außerdem ist das Abfeue[illegible] schüssen untersagt worden, um jeden Anlaß zu ein[illegible] hindern. In Casablanca verlautet, daß der Ingen[illegible] mordet worden ist. Einzelheiten über diesen Mord

# Brandkatastrophe in Konstantinopel.

**Mehrere tausend Häuser abgebrannt.**

Im Konstantinopeler Stadtviertel Sultan Mehmed kam am Sonntag nachmittag, wie wir bereits berichteten, ein großer Brand aus, dem innerhalb weniger Stunden über 1000 Häuser zum Opfer fielen. Bis gegen 4 Uhr morgens wüteten die Flammen, und wieviele Gebäude schließlich niedergebrannt sind, läßt sich noch gar nicht feststelln. Die Angaben schwanken zwischen 3000 und 5000, wobei allerdings auch die Kaufbuden mitgerechnet sind. **Viele Tausend Menschen sind obdachlos.** Wir lesen darüber weiter:

Konstantinopel, 24. August. Der Brand brach gegen 2 Uhr nachmittags in einem Schulhaus aus, und nach einer halben Stunde schon bildete das ganze Viertel ein Flammenmeer. Das Feuer fand an den meist nur aus Holz gebauten Kaufbuden mit ihren großen Warenvorräten die denkbar günstigste Nahrung. Die Eigentümer und Verkäufer hatten Mühe, ihr Leben zu retten. Man glaubt, daß eine **ganze Anzahl Menschen verbrannt** sind, doch läßt sich noch nichts bestimmtes darüber feststellen. Tausende von Menschen irren obdachlos in den Straßen umher. Aus der riesigen Trümmerstätte schlagen noch immer Flammen empor. Ueberall liegen Tier-, vor allem Hundekadaver umher. Da eine **schreckliche Hitze** in der Nähe der Brandstätte herrscht, so ist jede Annäherung ausgeschlossen.

Wie weiter berichtet wird, ist dieser Brand wohl der größte, der je in Konstantinopel gewütet hat. Dreizehn Stunden hat er gewährt und etwa 30 Stadtviertel in Asche gelegt. Ein starker Sturm peitschte die Flammen von Straße zu Straße und jede Gegenwehr war unmöglich. Nach einer neueren Meldung sollen die Flammen an sechs Orten zugleich — alle in der Nähe des Pferdemarktes gelegen — ausgeschlagen haben. Viele Basare und mehrere **Moscheen wurden vernichtet.** Die Höhe des Schadens ist noch nicht zu ermessen. Mehrere Feuerwehrleute, die anfangs versuchten, dem Feuer Einhalt zu tun, werden vermißt und man fürchtet, daß sie umgekommen sind.

Die Brandstätte erstreckt sich über die Stambuler Stadtbezirke Ak Serai, Fatsi, Bejadiz und Wesameidhan. Da alle Häuser aus Holz waren, die Bewohner sofort den Kopf verloren und davonrannten und die Feuerwehr nicht schnell genug zur Hand war, es auch an Wasser fehlte, so fand das Feuer, das ein starker Wind begünstigte, gar keinen Widerstand. Die Verwirrung in den Straßen war furchtbar und die Jammerszenen, die sich abspielten, spotten jeder Beschreibung. Männer, Weiber und Kinder irrten planlos und schreiend umher, hunderte von Hunden, die bekanntlich in Stambul so zahlreich sind, wie anderswo die Pflastersteine, rannten heulend durch die brennenden Gassen und suchten einen Ausweg. Ueberall sah man auch verdächtige Gestalten auftauchen, sogenannte Tolumbodji, die nirgends fehlen, wo es etwas zu stehlen gibt.

Die unter den Bewohnern des Quartiers herrschende Panik ist unbeschreiblich. Viele von den Aermsten, die nur ihr nacktes Leben retteten, flüchteten ostwärts über die neue Brücke nach Galata und Pera; viele suchten in der Jeni-Dschami, andere in den zahllosen kleinen Kähnen auf dem Goldenen Horn Schutz vor dem wütenden Element.

# Gleiwitzer Nachrichten.

**Kirchplatz 1. 26. August 1908 Fernspr. 171 u. 172**

## Im Kampfe ums tägliche Brot.

Der Kampf ums tägliche Brot, der in der Aera der Eisenbahnen und Dampfmaschinen so große Formen angenommen hat, zeigt sich wie überall im industriellen Teil Oberschlesiens, auch in Gleiwitz besonders auffällig. Ja hier in Gleiwitz umso augenfälliger, weil es gewissermaßen das große Tor von dem landwirtschaftlichen zum industriellen Schlesien bildet. Wenn man den Einblick in die ärmeren Familien gewinnt, da erkennt man so recht, welch ein tiefer, schlichter, rührender Sinn in der vierten Bitte des Vaterunsers liegt. Unser täglich Brot gib uns heute! Alles, was zur menschlichen Nahrung und Notdurft gehört — zusammengefaßt im Bilde des Brotes. Wie ein Gefühl der Ehrfurcht packt es den Menschen, wenn er daran denkt, daß auch seine Arbeit ums Brot unter einem Gottessegen stehen soll. Jedenfalls ist ein weitverbreitetes Gefühl, daß man unrecht, ja sündhaft handle, wenn man Brotstückchen sinnlos wegwerfe. Kinder, die mit Brotkügelchen spielen oder Brotkrumen zertreten, werden zurechtgewiesen. Eine alte Sitte war es, die Brotreste sorgfältig gesammelt über dem Tische in einem Korbe aufzuhängen. Mit dieser Gepflogenheit hängt wahrscheinlich die Redensart zusammen: Jemandem den Brotkorb höher hängen. Den Armen Brot zu spenden, galt unseren Altvorderen als selbstverständliche Pflicht. Anlaß gab z. B. die gute Ernte oder irgend ein freudiges Familienereignis. Nicht selten wurde das Armenbrot gleich von Gemeinde wegen ausgeteilt. Brot war auch die ursprüngliche Belohnung für eine gute Botschaft; daher der Ausdruck „Botenbrot", und im Blick auf eine freudige Nachricht, die mitgeteilt werden soll: jemandem „das Botenbrot ankündigen." Das Brot, umzogen vom Glanze des Schlicht-Notwendigen, ist wie eine unaufdringliche Mahnung zur Einfachheit und Zufriedenheit. Es ist doch etwas Schönes, wenn's in einer Familie heißt: Wir haben unser Brot und beneiden keinen Menschen! Das bläst so gewisse künstliche Verelendungstheorien oft recht rasch über den Haufen. Und stets galt es im deutschen Volkstum als ehrenvoll, sich fleißig und redlich um sein und seiner Familie Brot zu mühen und entsprechend zu arbeiten. Selbsterworbenes Brot mundet doch noch anders als das geschenkte. Immer mehr greift die Ueberzeugung Platz, daß nicht nur die Söhne, sondern auch die Töchter möglichst so erzogen werden sollen, daß sie einmal in der Lage sind, ihr Brot sich selber verdienen zu können.

⊙ **Haushaltungsschulen.** Die Staatsregierung hat in Erwägung gezogen, wie es einzurichten sei, daß bei der Ausbildung von Lehrerinnen der Hauswirtschaftskunde noch mehr als bisher die ländlichen Bedürfnisse berücksichtigt werden. Die Verhandlungen darüber sind jedoch noch nicht zum Abschlusse gekommen. Immerhin ist es erfreulich, daß solche Erwägungen angestellt werden.

⊙ **Zur Zeit der Obstreife.** Wir weisen darauf hin, daß das unbefugte Sammeln von Fallobst unter den Bäumen an öffentlichen Straßen und Wegen oder in kommunalen usw. Obstplantagen verboten ist und als Diebstahl oder als Mundraub angesehen und bestraft wird. Die Gerichte haben stets in diesem Sinne entschieden und jedermann zügle deshalb die leicht erregte Begierde, derart gefallenes Obst aufzunehmen.

⊙ **Ein reiches Hasenjahr** wird in Jägerkreisen erwartet. Selten wurden so viele Hasen auf den Feldern getroffen, wie in diesem Jahre. Der erste Satz der sogenannten Märzhasen hat sich außerordentlich gut entwickelt. Das ist für die Erträgnisse der Hasenjagd um so wichtiger, als der Nachwuchs noch während des Sommers selbst zu setzen anfängt. Da auch der zweite Satz gut durchkam, so ist die Hoffnung auf eine reiche Jagdbeute wohlberechtigt.

⊙ **Sedanfeier in der Schule.** Der Unterrichtsminister hat einen Erlaß an sämtliche Provinzialschulkollegien gerichtet, in dem diese veranlaßt werden, daß in allen unterstellten Schulen der Brauch der Sedanschulfeier beibehalten wird.

f. **Balkons in Blumenschmuck** sieht man in Gleiwitz verhältnismäßig wenig. Nur vereinzelt trifft man schön gepflegte Balkons an, so in der Schröter- und Augustastraße ꝛc. Und doch ist ein solcher Schmuck sehr reizend. Man denke z. B. daran, was ein kleiner Kurort ohne den Balkonschmuck wäre. Gerade er ist es, der einer Stadt ein so freundliches Aussehen gibt. Wir haben in Süddeutschland und Thüringen, abgesehen von den bekannten Bädern Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, zahlreiche Städte getroffen, wo die Balkonverschönerung in hoher Blüte steht. Es haben sich da Vereine und Körperschaften gebildet, die lediglich diesen Zweck verfolgen. Auch die städtischen Verwaltungen geben da für diejenigen Balkons, die den schönsten Blumenschmuck aufweisen, Geldprämien. Vor Jahren machte sich auch, so viel wir uns entsinnen, in Görlitz eine solche Bewegung geltend, die sehr stark einsetzte. Ob sie indes zu nennenswerten Ergebnissen geführt hat, wissen wir nicht. Auch in Leipzig und Breslau weisen zahlreiche Straßen recht prächtigen Balkonschmuck auf. Wenn auf diesem Gebiete in Gleiwitz etwas mehr getan würde, könnte die Stadt nur gewinnen. Namentlich die Bewohner der Wilhelmstraße als der Hauptverkehrsstraße, wo sich der ganze Fremdenstrom konzentriert, sollten in diesem Punkte mit gutem Beispiel vorangehen. Bis jetzt merkt man aber dort nur vereinzelte Anläufe dazu. — Wie wir nach Druck dieser Zeilen hören, wurden vor Jahr und Tag auch in Gleiwitz für solche Zwecke von Seiten der Stadt Prämien ausgeworfen. Es scheint aber die Gleiwitzer Bevölkerung für Balkonschmuck nicht viel Sinn zu haben. Damit stellt sie sich freilich ein trauriges Zeugnis aus. Denn ein solcher Balkonschmuck läßt sich mit ganz wenigen Kosten herstellen.

⊙ **Der gestrige Jahrmarkt** ist vorüber und heute flutet das Leben wieder seinen gewöhnlichen Gang. Nur Papierfetzen, Obstreste und zerbrochene Gegenstände aller Art, die verstreut umherlagen, erinnerten heute früh an die vergangene Herrlichkeit. Der regste Verkehr spielte sich auf dem Krakauerplatz ab; erst in zweiter Linie kam der Ring. Bis nachmittag 3½ Uhr war der Verkehr ziemlich flau und die Budenbesitzer machten zum Teil recht verdutzte Gesichter, weil manche von ihnen doch ziemlich viel Spesen hatten. Aber dann wurde es besser. Nur schwer konnte man sich manchmal durch die Menge winden. Wir kommen auf einzelne Bilder, die der Komik nicht entbehren, in unseren allwöchentlichen Streifzügen noch zurück.

× **Der Alkoholteufel** hat einem Trompeter der hiesigen Ulanenkapelle einen schönen Streich gespielt, den er sicher längst bereut haben wird, nachdem er wieder nüchtern wurde. Als gestern früh gegen 5 Uhr der Sohn eines Gärtnereibesitzers den Bürgersteig der Kieferstädteler Chaussee entlang nach dem Bahnhof fuhr, wo er einen Kollegen erwartete, traf er an der Wirtschaft Lebek einige Freunde. Er stieg ab und unterhielt sich mit diesen. Im selben Augenblick kamen zwei Trompeter, die bemerkt hatten, daß der Radfahrer auf dem Bürgersteig gefahren war. Sie waren beide betrunken. Plötzlich wandte sich der eine namens K. an den Radfahrer und wollte ihn vom Bürgersteig herunterstoßen. Der Angerempelte wehrte sich seiner Haut und stieß den Betrunkenen zurück. Dann eilte er mit seinem Rad auf die Chaussee, um seine Tour weiter fortzusetzen. Indes der Trompeter folgte ihm dahin, stieß ihn, und als es zum Handgemenge kam, hieb er mit dem Säbel auf den Radfahrer ein, der eine klaffende Wunde am Handgelenk davontrug. Nur mit Mühe gelang es dem Radfahrer, das Weite zu suchen. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben und hat, wie er uns mitteilt, Strafanzeige gegen den betrunkenen Trompeter gestellt.

= **Was der Jahrmarkt mit sich bringt.** Ein Schneidermeister von der Nikolaistraße nahm gestern nachmittag eine Frauensperson auf. Als er eingeschlafen war, ist diese unter Mitnahme seiner Taschenuhr samt goldener Kette im Werte von 42 Mk. und mit 18 Mk. barem Gelde spurlos verschwunden. — Einem Kaufmann von der Beuthenerstraße wurde am Vormittag ein Ballen weiß und blau gestreifte Leinwand im Werte von 30 Mk., welche er vor der Ladentür stehen hatte, gestohlen.

u. **Aus dem Polizeibericht.** Eingeliefert wurden eine Auszüglerin und ein Arbeiter aus Schönwald, zwei Arbeiter und ein Kutscher von hier wegen Diebstahls. — Gefunden wurde auf dem Germaniaplatze ein Handtäschchen mit Inhalt.

# Beuthener Nachrichten.

**Bahnhofstr. 26. 26. August 1908 Fernspr. 92**

[] **Der Bau der neuen Eisenbahn Kielce—Herby wird bereits** in Angriff genommen. Gegenwärtig wird die neue Eisenbahnstrecke ausgesteckt.

[] **Als Knappschaftsältester** wurde auf dem Erbreich-Schacht der Charlottengrube der Obersteiger Nietsch gewählt.

[] **Kommunales aus Rokittnitz.** In der letzten Schulvorstandssitzung wurde beschlossen, für die zweite Lehrerstelle Noschka und für die fünfte Ulbrich einzuberufen. 100 Mark wurden für einen Kinderspaziergang nach Waldhof bewilligt. Es wird ein Konferenzzimmer eingerichtet. Nächstes Jahr soll eine sechsklassige Schule in der Nähe der gräflich Ballestremschen Kolonie erbaut werden. — Die nächste Gemeindevertretersitzung findet diesen Donnerstag statt. Es wird der neue Bebauungsplan festgelegt, zudem werden die Straßenregulierungen besprochen.

[] **In der Lipkaer Mordsache** fanden gestern umfangreiche Zeugenvernehmungen statt. Es wurden über 20 Zeugen vernommen. Der Angeschuldigte Pawelke bestreitet nach wie vor den Mord, jedoch häufen sich die Indizien gegen ihn immer mehr. Die Zeugenvernehmungen dauerten bis spät nachmittag und werden heute fortgesetzt.

[] **Einen guten Fang** hat die Roßberger Polizei mit den nach Beuthen eingelieferten drei Einbrechern gemacht. Sie gestanden, außer dem Einbruch in der Kaminerstraße zu Roßberg, auch noch andere Diebstähle verübt zu haben. Bei der Haussuchung wurden verschiedene gestohlene Gegenstände beschlagnahmt.

[] **Schwerer Unfall auf der Grube.** Der Häuer Haletzky aus Roßberg wurde auf der Castellengogrube durch einen Sprengschuß an Kopf und Brust schwer verletzt. Er wurde ins Knappschaftslazarett gebracht.

# Nachrichten aus Kattowitz und Königshütte.

Fernspr. 256. Kattowitz, Beatestr. 2, 26. Aug. 1908.

+ **Die Bureauräumlichkeiten der Kriminalpolizei,** die sich zurzeit im Stadthause befinden, werden dem Vernehmen nach demnächst nach dem Polizeigebäude in der Mühlstraße verlegt.

+ **Ueber Spiritismus und Glaube** wird am Sonnabend, den 5. September, die Schriftstellerin Frau Dr. Blasius im Saale der Reichshalle sprechen.

+ **Im Apollotheater** tritt seit Montag der Entfesselungskünstler S. Nordini mit größtem Erfolge auf. Die Experimente

# Reiseeindrücke eines Berliners in Oberschlesien.

(Nachdr. verb.) Von E. Grabowski.

## Jahrmarktstrubel einst und jetzt.

„Die Zeiten ändern sich!" Diese höchst geistreiche Betrachtung drängte sich mir auf, als ich vom Fenster aus in das Getriebe des Jahrmarkts schaute. Rund um das Rathaus reihten sich die Buden aus den gewerbsreichsten Städten Schlesiens! Schweidnitz, Breslau, Liegnitz, Neiße, Neustadt usw. Alles Namen die immer auf den großen Märkten Schlesiens vertreten waren; nur nicht so vereinzelt. Der Kram, der hier zur Auswahl ausgelegt worden war, war meistens wirklich Kram — die Pfefferkuchenbuden — — — — ja, da fehlte ganz das süße Locken von einst. Wer hat sie nicht in Erinnerung die schönen Lebzeltherzen, mit rosa Zuckerguß verziert und mit kleinen Bildchen geschmückt. Da saßen Liebespärchen Hand in Hand, mit knallroten Backen und indigoblauen Augen, da girrten Turteltauben in Vergißmeinnicht und Rosen, da flammte ein Herz mit durchstochenen Dolchen; und die Reiter, die Wickelkinder, die Sterne und Fische! Solch eine Pfefferkuchenbude war die Sehnsucht kindlicher Herzen von einem Markt zum andern. Aus solch einer Bude holte sich der Bursche den ersten Ansturm auf das Herz seiner Schönen. Reiter, so groß wie der halbe Tisch — sie konnte darnach den Grad seiner Liebe und die Höhe seines „Habens" bemessen. Da gab es Pumpernickel in bunten Rollen mit Bildern eingeklebt, und Honigtörtchen, Bauernbissen und Pfeffernüsse dabei! Die Märkte, die ich bis jetzt hier gesehen, wissen nichts mehr von der Poesie der alten Zeit. In den „süßen" Buden dominiert Schokolade in allen möglichen Formen; der Pfefferkuchen ist nur selten anzutreffen — wenigstens in der alten fröhlichen Form. Nicht mehr so gut wie früher, denn der Honig, ist ebenso, Lebensmittel, nicht immer echt und teuer.

Schwelmänner, der Nickels und Krampusse von ehemals, bunte Papierfächelchen in schreienden Farben, die Figuren aus bunter, gummiartiger Masse. Der Köpenick und die lustige Witwe haben die Gunst auf das Volk. Beide sind in prächtigen Farben. Zehn Pfennige das Stück. Die beiden zur Illustrierung der Lustigkeit der Witwe unerläßlich natürlich extra bezahlt werden. Ich frage unser Kind mit den Dingern ankommt, was ihr denn gar dem Hauptmann von Köpenick macht! „Die krummen" sagt sie und lacht von neuem. Sonst weiß sie nichts von großen Taten. Die krummen Beine und das alte Karrikaturengesicht, das heut einen Schutzmann, morgen einen Schuster versinnbildlicht, das sich immer gleich bleibt und nur den Namen wechselt, das ists was lockt. Sie sichern dem Hauptmann von Köpenick ebenso seine Unsterblichkeit, wie sein genialer Gaunerstreich.

Die Ballonmänner schimpfen über schlechte Geschäfte — den besten Zulauf hat der Ausrufer, der uns für ganze zehn Pfennige einen Blick in die Zukunft tun läßt. Er ist ständig umringt, von Männern, Frauen und Kindern. Einen Blick in die Zukunft tut jeder gern; wenns nur einen Nickel kostet.

Jahrmarktstrubel — ich sehe keinen. Der Himmel lacht, die Sonne brennt freundlich auf die grauen Leinentücher, die Ladeninhaber stehen beisammen und verbergen ihre Enttäuschung hinter gleichgiltigen Mienen. Von dem einstigen lebhaften Treiben der Jahrmärkte ist keine Spur vorhanden — nirgends Leben, nirgends besondere Fröhlichkeit. Da ist weder eine Tierbude, noch ein Ringelspiel zu sehen — Schaukeln und Schaubuden — wer sucht die heut noch auf den Jahrmärkten! Und dochmachten sie früher ihre vollen Rechte geltend — gehörten unzertrennlich zum Jahrmarkt — wie die Pfefferkuchenbuden. — Welch wonniges Gruseln packte die Kinder, vielleicht auch die Großen, wenn die Budenfrau mit greller Stimme die Taten der „schrecklichen und furchtbaren Räuberbraut" besang und dazu die erklärenden Bilder zeigte; die Waschkörbe voller Menschenköpfe, Arme, Beine — man wußte wohl es ist nicht alles wahr, aber eben darum packte es. Die Krone des Genusses bildeten die schönen „Dreierbüchlein", in denen alles „aufgeschrieben" war.

Es ist kein Publikum da. Es fehlt der kaufende Mittelstand, der früher die Märkte belebte, die Gutsbesitzer der Umgegend, die mit ihren schönen Pferden zu den Märkten Wette fuhren.

Vorbei die fiebrige Jahrmarktslust von einst! Ein Wort hat sie schwinden lassen — ein einziges gewichtiges Wort — Gewerbefreiheit —!

In dem Augenblick, da in jeder Stadt, von jedermann beliebig dies oder jenes Gewerbe betrieben werden konnte — fiel die Bedeutung der Jahrmärkte. Die Landleute hatten es nicht mehr nötig mit dem Bedarf ihrer Gebrauchsartikel bis zum Jahrmarkt zu warten. Sie bekamen alles in der nächsten Stadt zu jeder Zeit.

Auch noch ein anderer Umstand schwächte die Märkte — ihre Verlegung von den Sonn- und Feiertagen auf Wochentage. Das Jahrmarktswesen hat sich aus den Kirchenfesten entwickelt. Die großen Ablaßfeste und Wallfahrtstage zogen, infolge der großen Menschenströmung, zahlreicher Händler und Kaufleute nach sich, die sich dann gewöhnlich in der Nähe der Kirche niederließen — wie dies ja an Wallfahrtsorten heut noch üblich ist.

Auch Viehmärkte schlossen sich an solche Feste. In Oberschlesien wurden im Jahre 1818 die Jahr- u. Viehmärkte von den Kirchenfesten getrennt und auf Montage und Dienstage verlegt. Viehmärkte werden häufig Mittwoch abgehalten, wenn sie nicht mit dem Jahrmarkt zusammenfallen. Bis zur Zeit der Gewerbefreiheit erfreuten sich die Jahrmärkte trotzdem noch einer großen wirtschaftlichen Bedeutung. Sie bildeten den Sammelpunkt gewerblicher Interessen, den Treffpunkt vieler Familien; es wurden alte Beziehungen erneuert, neue Bekanntschaften geknüpft, Heiraten angebahnt, Gesinde gemietet — kurz der Jahrmarkt bildete einen roten Punkt im Leben des Volkes um den sich die Gedanken ständig drehten.

Manche Stadt hatte sechs Jahrmärkte und darüber.

In alten Magistratsbüchern finden sich höchst interessante Aufschlüsse über die Bedeutung der Jahrmärkte in früherer Zeit. Auch die Pachtgelder finden sich darin verzeichnet. Sie geben uns in ihrem langsamen Anwachsen von 3 fl. aus dem Jahre 1771 — bis 2100 Thlr. für das Jahr 1863 — (aus kleineren Städten) einen äußerst interessanten Beitrag für die Entwickelung der Münzverhältnisse und Platzwerte. Heut dürften die Pachtgelder wohl diejenigen von 1863 mehr als doppelt übersteigen?

Auch Oppeln hatte früher sehr regen Marktverkehr. Tausende von Menschen drängten sich durch die Straßen, und die Zelte glichen in ihrer Menge einem großen Heereslager.

Während ich mich so in die Vergangenheit vertiefe, hallt vom Markte herauf das Gesurre der Menschen, wie das Summen großer Bienenschwärme — es ist Abend geworden. Die Läden sind geschlossen und auf und ab flutet eine immer größer anwachsende Volksmenge. Ein Marktbild mit verschobener Tageszeit. Der Vollmond guckt neugierig vom Himmel und verzieht sein Gesicht — es wird nicht gekauft. Es ist nur das übliche Abendpublikum auf dem Ringe, bei dem guten Wetter. Die Budenbesitzer halten aus. Kärglicher Verdienst mag hier und da noch abfallen. Die Ballonmänner sind schimpfend verschwunden. „Hätt ich nur der Frau nicht gefolgt!" brummte der eine. „Ich wollt wo anders hin — aber nein, die Weiber müssen immer mit dem Kopfe durch die Wand." Vom Eiskeller herüber kommen Konzertklänge — doch wenigstens etwas, was Feststimmung gibt! Endlich gegen zehn Uhr dröhnen dumpfe Hammerschläge zu mir herauf; die flüchtige Bauarbeit fällt zusammen, die luftige Zeltstadt beginnt zu schwinden. Langsam — ein Licht nach dem andern verlöscht. Dumpf rollen die Warenkasten über das Pflaster. Ein betrunkener Mann führt eine brüllende Kuh über den Platz — da fällt mir ein, daß ja ein Viehmarkt abgehalten wurde. Man hat nicht viel davon gemerkt. —

Auch das Publikum verliert sich. Raunende Einsamkeit tritt in ihr Recht. Aus der Ferne kommt manchmal der rohe Gesang eines vergnügten Arbeiters, der den lustigen Tag zu lustigem Trunk benützt hat. Denn darin gleichen sich die Jahrmärkte von einst und jetzt. — Dem Gott Alkohol wird reichlich Opfer gebracht.

Nordinis gelangen tadellos zur Ausführung. Das Theater ist allabendlich gut besetzt.

+ **Der Evangel. Männer- und Jünglings-Verein** veranstaltet am kommenden Sonntag in Grünfelds Garten zu Zalenze sein Sommerfest.

---

Fernspr. 121. Königshütte, Kaiserstr. 48, 26. Aug. 1908.

§§ **Berufung.** An das Oberbergamt zu Breslau wird vom 1. September d. Js. ab der frühere Chef der hiesigen Königsgrube Oberbergrat Buntzel, zurzeit in Dortmund, berufen.

§§ **Die mißlichen Postverhältnisse** hier in Königshütte wurden schon wiederholt in den Zeitungen kritisiert und doch kommen noch Unregelmäßigkeiten bei der Briefbeförderung vor. Es wird nicht allein über die unregelmäßige Abholung der Briefschaften aus den an den Häusern angebrachten Postkästen geklagt, auch Briefe, die in den beim Postamt selbst angebrachten Kasten eingeworfen werden, zeigen nach der Abstempelung, daß sie längere Zeit dort lagern, so z. B. von nachts 2 Uhr bis früh 6 Uhr. Es wäre wirklich sehr zu wünschen, wenn die Postverwaltung einmal ordentlich Remedur schaffte.

§§ **Wiedergefunden.** Die 13jährige Rosalie Nocon von hier die seit dem 9. d. Mts. vermißt wurde, ist wieder aufgefunden worden. Sie hatte damals abends einen Kinematographen besucht und als sie nach Hause gehen wollte, fand sie die elterliche Haustür bereits verschlossen. Infolgedessen blieb sie bei den Eltern eines ihr bekannten Mädchens über Nacht und begleitete dieses am nächsten Tage auf einem Besorgungsgange nach Schwientochlowitz. Dort fiel es ihr schwer aufs Herz, daß sie nicht gleich am Morgen nach Hause gegangen war und sie entschloß sich, nach Imielin zu einem Onkel zu wandern. In Brzezinka wurde die ermüdete Kleine von einer Bauernfamilie aufgenommen, bei der sie sich bis zum 20. August aufhielt. An diesem Tage entfernte sie sich nach Imielin zu ihrem Onkel, der den Eltern umgehend Nachricht zugehen ließ. Diese hatten bereits alle Hoffnung aufgegeben und stark mit der Möglichkeit eines Verbrechens gerechnet.

§§ **Mit Erstechen bedrohte** der Hüttenarbeiter Josef Niesel von der Karlstraße 43 seine Eltern. Seine Mutter mußte sich hinter verschlossene Türen flüchten. Er hat sie schon früher wiederholt mit Totschlag bedroht.

§§ **Ein Sittlichkeitsverbrechen** beging hier im nördlichen Stadtteil an seiner minderjährigen Tochter ein Arbeiter.

§§ **Lebensgefährlich verletzt** wurde gestern der 16 jährige Bäckerlehrling Anton Kielok, der bei dem Bäckermeister Adolf Bolik, Kreuzstraße 16, in der Lehre steht. Er goß in die brennende Petroleumlampe Oel auf, wobei diese explodierte und der ganze Inhalt sich über den Körper des Lehrlings ergoß. Der Unglückliche stand sofort in hellen Flammen und lief ca. 50 Meter auf der Straße, wo er von seinem Meister und einem zweiten Lehrling „abgelöscht" wurde. Er wurde dem städtischen Krankenhaus zugeführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

§§ **Unglücksfall.** Gestern abend verunglückte der Krankenwärter Johann Kuwatz aus Kattowitz dadurch, daß er von dem Straßenbahnwagen auf dem Ringe während der Fahrt absprang. Er zog sich einen Beinbruch zu und mußte ins Knappschaftslazarett gebracht werden.

§§ **Unglücksfall.** Gestern nachmittag stürzte auf der unteren Kaiserstraße der Knecht Kaleja von einem schwer beladenen Heuwagen auf die Straße. Er wurde von den Vorderrädern des Wagens gestreift und zog sich mehrere Verletzungen im Gesichte zu.

§§ **Diebstähle.** Ein Arbeiter aus Laurahütte will in einem Schanklokal in Königshütte um 100 Mark Bargeld bestohlen worden sein, ein Invalide aus Chropaczow in der Straßenbahn von Kattowitz nach Königshütte um 400 Mark. — Einer Witwe aus der Bismarckstraße kamen aus verschlossener Wäscheküche zahlreiche Wäschestücke abhanden. — Ein Laufbursche hatte im Postamt zu tun und stellte sein Rad außen hin. Als er wieder herauskam, war es verschwunden. — Ein Schreiber brachte die Uhr seiner Braut anstatt zum Uhrmacher aufs Leihamt.

## Aus dem Gerichtssaal.

[] **Beuthener Schöffengericht.** In der gestrigen Schöffengerichtssitzung waren der Schachtmeister Karl Ullmann aus Beuthen und der Schachtarbeiter Franz Czieluch aus Bobrek wegen gegenseitiger Mißhandlung angeklagt. Cz., der vorbestraft, wurde zu 6 Wochen Gefängnis und 10 Tagen Haft wegen gefährlicher Körperverletzung und Beleidigung und U. zu 30 Mk. Geldstrafe wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilt. — (Diebstahl und Hehlerei.) Der Tischlergeselle Folwaczny von hier hatte seiner Logiswirtin Schränkchen und Lexikon gestohlen und an den Destillateur L. verkauft. L. wurde wegen Hehlerei zu 1 Woche und Folwaczny wegen Diebstahls zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. r.

## Eine Fahrt in den Unglücksschacht

der Maypole-Kohlengrube in Abram, die jetzt das Opfer der furchtbaren Bergwerkskatastrophe geworden ist, schildert ein Ingenieur, der an der Rettungsexpedition teilgenommen hat und sieben Stunden lang mit am Werke war, die Ueberreste der Erschlagenen und Getöteten zu bergen. „Die Explosion übertrifft an Wucht und Gewalt alles, was ich je kennen gelernt habe", so äußerte sich der Fachmann. „Der Fahrstuhl des Schachtes Nr. 1 wurde den Schacht hinauf geworfen bis an die Aufzugshebel, die von dem Anprall zerbrachen. 600 Meter tief fiel dann der Fahrstuhl in die Tiefe und zerschmetterte hier zu einem Haufen von Schutt und Splittern. Fast die ganzen Schachtpfeiler sind in Stücke gebrochen. Fetzen zerrissener Eisenträger sind weit fortgeschleudert, gewaltige Balken zu tausend Teilen zersplittert und neun Zoll dicke Steinwände sind wie Kartenhäuser niedergeblasen. Nicht allein erwies sich die Ventilationsmaschine als gebrauchsunfähig; all das bedeutete gar nichts gegenüber dem Schaden, der in noch größeren Tiefen angerichtet wurde. Wir fanden, daß die Wucht der Explosion die Gleise der Wagenreihen wie Stroh verbogen und gesprengt hatte. Die Schienen hatten sich aufgebäumt oder waren zerrissen. 150 Meter weit mußten wir auf Händen und Knien über gefallene Balken und die Reste einer herabgestürzten Gallerie uns weiterarbeiten. Ein Beispiel von der Gewalt der Explosion und von dem Druck, den sie ausübte, konnte man an dem Tore der Ställe sehen; hier lag der Körper eines Ponnys, das offenbar mit dem Kopf gegen die Wand geschleudert wurde, denn der Schädel war völlig zerschmettert. Der erste Körper, den wir fanden, war der eines Mannes; die Hälfte des Schädels war ihm fortgerissen, das eine Bein zweimal zerschmettert und von dem anderen Fuß abgerissen und fortgeschleudert. Dabei ein seltsamer Zwischenfall: die Taschenuhr des Toten ging noch in ruhigem Ticktack und zeigte genau die rechte Stunde. Bald stießen wir auf einen zweiten Körper und dann auf mehr; den meisten war die Kleidung vom Leibe gerissen und sie waren von ihren Wunden so entstellt, daß wir sie nicht erkennen konnten. Einem Mann war durch die Wucht der fallenden Felsen der Kopf buchstäblich in die Brusthöhle hineingetrieben. Bis zum Morgen waren dreißig Körper geborgen, von denen alle die Zeichen eines gewaltsamen Todes zeigten, mit Ausnahme der Leiche eines alten Beamten. Unter einem Tische liegend fand man seinen Körper, auf dem Boden des Schachtes, den Kopf in die Hände gepreßt, offenbar war hier Erstickung die Todesursache." Am Mittwoch abend stiegen sofort noch vier Bergungs-Expeditionen in die Tiefe, um ihr trauriges Amt zu versehen.

## Vermischtes.

** **König Friedrich August spielt mit seinen Kindern.** Als am Sonntag die Chemnitzer Sänger, die dem Könige eine gesangliche Ovation darbrachten, sich im Sonderschiffe Pillnitz näherten, bot sich ihnen ein reizendes Bild innigen Familienlebens aus der sächsischen Königsfamilie dar. Der Monarch weilte mit den drei Prinzessinnen vor dem Wasserpalais auf dem Kahn-Landungsbrett am Ufer der Elbe und warf von dort aus flache Steine in den Strom. Je länger und schöner die flachen Steine auf der Wasserfläche „schliddern", desto größer war der Jubel bei den Prinzeßchen. Als die Sänger dieses entzückende Bild gewahrten, brach ein unbeschreiblicher Jubel los, der den König recht erfreute; denn unablässig dankte und winkte er mit dem Hute. Natürlich beteiligten sich auch die Prinzeßchen in ihrer lebhaften Art an diesem Danke.

** **Früher Winter.** In Holland sind so starke Nachtfröste aufgetreten, wie sie in dieser Jahreszeit seit Menschengedenken noch nicht vorkamen. In der Provinz Friesland sind die Aussichten auf die Heuernte vernichtet. Die Heuhaufen sind früh vor Sonnenaufgang mit Eis bedeckt. Zahlreiche Gartengewächse werden welk, die Blätter von Sträuchern und Bäumen leiden sehr unter dem Frost.

** **Was ist Newyork wert?** Am Sonnabend erschien eine amtliche Statistik über den Wert des Grundbesitzes in der Stadt Newyork mit Ausschluß des Grundbesitzes von Korporationen sowie besonderer Gerechtsame. Danach beläuft sich der Wert dieses Immobiliarvermögens auf rund 26 Milliarden Mk, nämlich 6,141,800,119 Dollars. Die Zunahme seit dem Vorjahre beziffert sich auf 437,490,487 Dollars oder 1867 Millionen Mark, das ist allein mehr als der katastrierte Wert des gesamten Grund und Bodens in den fünf Staaten Florida, Mississippi, Oklahoma, Oregon u. Wyoming.

** **Eine amerikanische Millionenerbschaft** verursacht zur Zeit in dem Ort Meschenich bei Bonn große Aufregung. Vor Jahrzehnten wanderte ein gewisser Kaspar Breuer aus Meschenich aus und starb in Amerika kinderlos unter Hinterlassung eines großen Vermögens, das seinen deutschen Verwandten zufallen sollte. Die überlebende Frau lieferte aber das Testament nicht aus. Schließlich kam das Testament, das auf 28 Millionen lautet, in den Besitz einer Schwester der inzwischen verstorbenen Frau, die in Köln-Lindenthal wohnt. Durch sie erhielt man Kenntnis von dem Dokument. Es haben sich zahllose Erben gemeldet, die aber bisher bis auf eine verwitwete Frau in Meschenich abschlägig beschieden wurden.

** **Eine seltene Elefantenjagd.** Fast klingt es wie Jägerlatein, wenn man hört, daß es einer einzigen Jagdgesellschaft gelungen ist, vierzig Elefanten zu erlegen und einundvierzig lebend einzufangen. Und doch soll dieser seltene Fall auf Wahrheit beruhen. Aus Südafrika schreibt man: Die Regierung des Randminendistrikts hat angeordnet, die Elefanten, die in den Wäldern von Rhodesia herumschweifen, auszurotten, da das Land der Kultur erschlossen werden soll. Allerdings ersucht die Regierung die Jäger, wenn möglich die Elefanten nicht zu töten, sondern einzufangen, da man sie zu nützlichen Haustieren erziehen kann. Mr. Viljaen und acht andere Farmer begaben sich sogleich nach dem Lamagundistrikt auf die Elefantenjagd. Nach vielen Mühen wurde ein Elefant zur Strecke gebracht. Eines Abends entfernte sich Viljaen vom Lager, um einen Rekognoszierungsritt in die Umgebung zu machen. Kaum war er einige Minuten vom Lager entfernt, als er plötzlich eine Herde von 20 Elefanten-Kühen, einen Bullen und 9 junge Elefanten friedlich am Wasser weiden sah. Mit zwei wohlgezielten Schüssen erlegte er den Bullen. Die Schüsse alarmierten das ganze Lager. Schnell waren die Schützen versammelt, denen es gelang, alle Elefantenkühe zur Strecke zu bringen und die Jungen einzufangen. Dieser Erfolg spornte die Nimrode an und es gelang in den folgenden Tagen, die stattliche Zahl von 81 Elefanten zu erreichen. Von diesen sind 40 getötet worden, 41 aber, meist junge Tiere, werden auf den verschiedenen Farmen zu Haustieren abgerichtet.

** **Der Humor im Setzkasten,** den wir auch den Druckfehlerteufel nennen, spielt bekanntlich oft tolle Streiche. Das beweist zum Beispiel auch folgendes Geschichtchen: Der Nachtredakteur eines österreichischen Provinzialblattes erhob sich von seinem Sitze, um den Heimweg anzutreten. Mitternacht war schon lange vorüber; was kann da noch kommen? Da ertönte noch einmal die Glocke des Telephons. Das k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureau meldete sich. Was ist denn los? „Der berühmte polnische Maler Siemiradzki ist gestorben." — „Gut, aber jetzt Schluß, bitte." Der Redakteur sah auf die Uhr. Na, eine kurze biographische Notiz konnte am Ende noch gesetzt werden. Er hing an die Nachricht noch eine kurze Notiz an, an deren Schluß es hieß: „Eines seiner berühmtesten Bilder waren die Fackeln des Nero." Sieben Stunden später saß der Redakteur beim Morgenkaffe und nahm seine Zeitung zur Hand. Sein erster Blick fiel auf die telegraphische und telephonische Rubrik. Er wollte sehen, ob seine Notiz noch einen guten Platz gefunden. Richtig! Da stand sie. „Krakau, 13. August. Der berühmte polnische Maler Siemiradzki ist heute auf seinem Gute Strzalkow gestorben." Und dann folgte die Notiz, an deren Schluß es hieß: „Eines seiner berühmtesten Bilder sind die Dackeln des Nero." Der Redakteur wurde fast das Opfer eines kleinen Schlaganfalles. Er atmete erst wieder erleichtert auf, als drei Tage später ein in demselben Orte erscheinendes Blatt über ein Preisschießen in einer Lokalnachricht berichtete, in der in diesem Schlagwort zwei Buchstaben in unrichtiger Reihenfolge gesetzt waren. Die ganze Stadt lachte darüber! Und wer dachte jetzt noch an die Dackeln des Nero? — Ja, ja, dieser Kobold im Setzerkasten, der nach Erfindung der Setzmaschinen es noch toller treibt, ja sogar mit Verschiebung oder Wiederholung der Zeilen sich einen neuen Sport zugelegt hat! Jeder Redakteur weiß ein Lied davon zu singen. Die Bosheit des Druckfehlerteufels macht sich aber erst dann in ihrer ganzen Niedertracht bemerkbar, wenn z. B. in einem Blatte, das als finanziell notleidend bekannt ist, die Rubrik der kleinen Anzeigen mit der Ueberschrift „Keine Anzeigen" bezeichnet wird oder wenn die Redaktion in ihrer Einladung zum Abonnement sich an ihre sieben (statt an ihre lieben) Leser wendet. Und wenn es gar in einem Nachruf, den die Mitglieder des Skatklubs „Gemütlichkeit" einem verstorbenen Spielgenossen widmen, heißt: „Wir alle wissen, was wir an ihn verloren haben," so wirkt dieser Ausdruck des Schmerzes ganz gegen alle Absicht höchst tragikomisch, weil wir unwillkürlich die leidtragenden Gesichter der oft gerupften Skatbrüder vor uns sehen.

** **Ein römischer Schlemmer im Grabe.** Auf dem Gebiete der Stadt Bern machte man kürzlich interessante römische Funde, besonders in einem Grabe, das nicht wie die sonstigen aus der Römerzeit stammenden Gräber ein Brandgrab ist, sondern in dem die (übrigens noch gut erhaltene) Leiche nach heutiger Sitte begraben war. Um sie herum fand man folgende Gegenstände: Am Scheitel lag eine völlig intakte große Platte aus Terra sigillata, vom Meister Lucinus kunstvoll geformt; darin standen zwei Becher, einer aus roter Tonerde mit Reliefdarstellungen, Delphinen und Schildkröten, der andere aus feinem mattweißen Glas; es mögen wohl die Lieblingsbecher des Verstorbenen gewesen sein. Neben der Platte lag eine ziemlich tiefe Schüssel — und was war darin? Ein Spanferkel und ein gebratener Hahn! Natürlich sind es jetzt nur noch die Knochen dieser schmackhaften Tiere, die man vorfand, aber sie sind da und mit aller Deutlichkeit bestimmbar. Die gleichen Knochenreste fanden sich übrigens auch in der zuerst erwähnten Platte, in zwei flachen Tellern, die an der anderen Seite des Kopfes lagen, und in sechs ähnlichen zu Füßen der Leiche. Diese Gruppe war eingefaßt von sieben Flaschen aus dunkelgrünem Glas in verschiedenen Formen, und unter dem rechten Kniegelenk endlich lag noch eine flache Schale aus ebensolchem Glase. Sollten diese Flaschen wirklich leer gewesen sein? Es ist kein allzu gefährlicher Analogieschluß, wenn man annimmt, sie seien mit den Lieblingsgetränken des viellieben Toten gefüllt gewesen. Wenn man ihm ein Spanferkel und einen gebratenen Hahn — man kann aus den Knochen nachweisen, daß er wirklich gebraten war — ins Grab mitgab, so wird man wohl auch für das nötige Getränk gesorgt haben. Und nun frage sich jeder urteilsfähige Mensch: War das ein Schlemmer oder nicht? Einem Abstinenten wird man doch keine Flaschen mit ins Grab geben und einem Vegetarier keine Spanferkel!

## Redaktions-Briefkasten.

**Anfragen aus unserem Leserkreise, denen deutliche Adresse u. Abonnementsquittung des laufenden Monats beigefügt sein müssen, werden sachgemäß und zuverlässig beantwortet. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.**

### Zur gefl. Beachtung!

Die Zahl der täglich bei uns einlaufenden Briefkasten-Anfragen wird immer größer und hat einen Umfang angenommen, der von unserer Redaktion mancherlei Opfer an Zeit und Geld fordert durch Nachforschungen, briefliche Umfragen usw. Viele Fragesteller legen dieserhalb billigerweise eine oder mehrere Briefmarken ihren Anfragen bei. Die häufiger uns angebotene Bezahlung der Auskünfte lehnen wir nach wie vor ab, stellen es aber dem Ermessen der Fragesteller anheim, durch Beilegen von Briefmarken uns die baren Auslagen zu ersetzen. Wir werden von nun an über die den Anfragen beiliegenden Marken jedesmal quittieren.

**Die Redaktion.**

**A. B. 100, Karf.** Sie sind nicht verpflichtet, einen Lehrvertrag zu schließen. Zur Krankenkasse müssen Sie den Jungen anmelden. Marken brauchen Sie erst zu kleben, wenn der Lehrling 16 Jahre alt ist.

**Abonnent K. 25.** 1) Wir raten Ihnen entschieden von dem Austritt ab. 2) Die Erklärung des Austritts aus der Landeskirche bewirkt, daß der Ausgetretene zu Leistungen, welche auf der persönlichen Kirchen- oder Kirchengemeinde-Angehörigkeit beruhen, nicht mehr verpflichtet wird. Diese Wirkung tritt mit dem Schlusse des auf die Austrittserklärung folgenden Kalenderjahres ein. Zu den Kosten eines außerordentlichen Baues, dessen Notwendigkeit vor Ablauf des Kalenderjahres, in welchem der Austritt aus der Kirche erklärt wird, festgestellt ist, hat der Austretende noch ein ferneres Jahr beizutragen. Leistungen, welche nicht auf der persönlichen Kirchen- oder Kirchengemeinde-Angehörigkeit beruhen, werden durch die Austrittserklärung nicht berührt. Besteht hiernach ein Anspruch auf Freilassung von Kirchensteuer für 1907 für Sie, so müssen Sie unseres Erachtens insoweit die erhobene Steuer zurückerhalten.

**Alte Abonnentin, Moltkestraße,** wünscht den Text des Liedes:

„Wenn wir Sonntags in die Kirche gehn,
's war immer so . . . ."

Wer aus unserem Leserkreis kennt ihn?

**P. M., Zaborze.** Mit der Schenkung ist das Werk in Ihren rechtmäßigen Besitz übergegangen. Für die Schulden des Geschenkgebers haben Sie nicht aufzukommen. Anders wäre es, wenn das Werk gestohlen worden wäre, dann wären Sie jetzt der Leidtragende. (10 Pfg.-Marke erhalten.)

**W. K., Paulsdorf.** Ueber den Beginn des Eigentumsrechts befindet in derartigen Fällen das Gericht.

**O. B., Zabrze Süd.** Der Photograph muß Ihnen die vorher bezahlten 2,50 Mk. zurückzahlen. Event. verklagen Sie ihn.

**Maria H., Gleiwitz.** Obst- und Schimmelflecke entfernt man leicht aus weißer Wäsche, wenn man die betreffenden Stellen kurze Zeit in verdünntes Eau de Javelle oder wässerige Chlorkalilösung legt. Nachher muß sofort mit weichem Wasser nachgespült werden. Obstflecken lassen sich auch durch einige Tropfen Zitronensaft oder durch Ausdrücken von reifen, weißen Johannisbeeren auf die Flecke beseitigen; ebenso verschwinden dieselben, wenn man ein wenig Weinsteinsäure auf den nur schwach angefeuchteten Stellen verreibt. In allen Fällen ist sofortiges Nachwaschen mit weichem Wasser erforderlich. Auch durch Abreiben mit Spiritus können Obst- und Grasflecke beseitigt werden. Ein anderes einfaches Mittel besteht darin, daß man die fleckigen Stellen einige Stunden in Milch einweichen läßt und sie dann mit lauem Wasser und Seife nachwäscht.

**R. R., Zalenze.** Nach Ihrer Darstellung des Sachverhalts ist u. E. die Direktion der Molkerei-Genossenschaft nicht befugt, Ihnen die Kaution vorzuenthalten. Diese Anwendung der mit Recht soviel bekämpften Konkurrenzklausel dürfte gesetzlichen Schutz nicht finden. Es liegen bereits Kammergerichtsurteile darüber vor, daß in solchen Fällen, wie dem Ihrigen, ein Verstoß gegen die guten Sitten gesehen wird.

**A. M., Orzegow 3.** Die Steuer müssen Sie bezahlen.

**Kamele bei K.** Euer Kamelstreit ist ja recht interessant. Onkel ist nicht boshaft genug, um festzustellen, wer unter Euch denn nun das größte Kamel ist. Die betr. Auskunft sollt Ihr hier haben, die gewünschte Feststellung könnt Ihr darnach selbst machen. Das Kamel ist ungemein genügsam und nimmt mit den dürrsten, schlechtesten Pflanzenstoffen vorlieb; es frißt mit Vorliebe Baumlaub, ferner Heu, Bohnen, Durra usw., kann aber auch die dornenreichsten Mimosen ohne Schaden fressen. Bei saftiger Pflanzennahrung kann es wochenlang das Wasser entbehren, bei trockener Nahrung vermag es in heißer Zeit aber höchstens 3—4 Tage, in kalter 7—8 Tage ohne Wasser zu leben. Reitkamele können bei Ruhe zur Mittagszeit täglich 16 Stunden laufen und bis 140 Kilometer Entfernung dabei zurücklegen.

**J. G. 100.** 1) Wenn das Ungeziefer in solcher Menge vorhanden ist, daß eine Störung der Nachtruhe oder Beschädigung der Speisevorräte, also eine Gefährdung der Gesundheit vorliegt, dann können Sie ohne Kündigung ausziehen. 2) Die erhöhte Miete brauchen Sie nicht zu bezahlen, so lange das jetzige Mietverhältnis besteht.

**100, Zabrze.** Dieser Grad der Feuchtigkeit der Wohnung bedingt ohnehin eine gesundheitliche Gefahr, so daß Sie zum sofortigen Ausziehen berechtigt sind.

**Stammtisch „Unter uns".** Infant, vom lateinischen infans, heißt auf deutsch „Kind" und ist der Titel jedes königlichen Prinzen der spanischen Königsfamilie. Das portugiesische „Dom" kommt ebenso wie das spanische „Don" aus dem Lateinischen von Domino — Herr — und bedeutet einen Titel, der nur den königlichen Prinzen in Portugal zusteht. In Spanien war der Titel „Don" früher ein Vorrecht des Adels, heutzutage wird jeder Gebildete damit bezeichnet.

## Kirchliche Nachrichten.

[] **Gottesdienstordnung der St. Trinitatiskirche Beuthen.** Donnerstag, den 27. August, früh um 6 Uhr: heil. Rosenkranzmesse für die Rose unter Pauline Wallek; um 7 Uhr: heil. Rosenkranzmesse für die Rose unter Bertha Fischer; um 8 Uhr: heil. Rosenkranzmesse für die Rose unter Paula Polka.

### Standesamt Gleiwitz.

Geboren: Eisendreher Jos. Kolodziej S. Lokomotivwerkstattarb. Otto Schneider S. Drahtfabrikarb. Joh. Horoba T. Maurer Emanuel Rothkegel S. Zimmermann Robert Piela S. Musiker Rudolf Barthel T. Stellmacher Emil Czekalla T. Pressenschmied Jos. Drewniok T. Fleischer Max Brymm S. Kutscher Joh. Schuller T. Former Aug. Lukoschek S. Schlosser Hieronymus Schultz T. Kaufm. Paul Mrowietz S. Drahtfabrikarb. Joh. Steier T. Drahtfabrikarb. Franz Kroll S. Eisendreher Karl Fedelinski S. Drahtzieher Jos. Schynol T. Lehrer Karl Gritzke T.

Verehelicht: Susanna Botta mit Rohrfabrikarb. Franz Massur. Rosalie Soporowsky mit Bäcker Alois Rzehak.

Gestorben: Thekla, T. d. Arb. Stefan Dziadzia, 4 J. Oswald, S. d. Drahtfabrikarb. Richard Schneider, 1 J. 4 M. 14 T. Josef, S. d. Eisendrehers Karl Fedelinski, 1 Std.

„Ihre Erlaucht Frau Reichsgräfin von T.— in W.— äußert sich über unsere welterobernde Lebensfrage, indem sie von dem **wunderbaren Erfolg** berichtet". Noch heute verlangen Sie kostenl. Prospekt von
36) **Kurt Franziskus, Breslau IX.** 105.

**Seit 50 Jahren bewährt** als leichtverdauliches, wohlschmeckendes, in Güte stets gleichgebliebenes Nährmittel für Kinder, Kranke und Rekonvaleszenten, sowie als unübertroffenes Hilfsmittel in der Küche bei Herstellung von Suppen, Saucen, Kuchen, Puddings, Mehlspeisen etc. **Maizena.** Vielfach prämiiert. Name und Packung gesetzlich geschützt. In allen besseren Geschäften zu haben.

**Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg!**

# Gebr. Barasch, Gleiwitz.

**Donnerstag Freitag Sonnabend**

## Extra-Angebot

**Donnerstag Freitag Sonnabend**

Ein Posten Damen-Handschuh zum Aussuchen — jedes Paar 48, **35** Pf.

Ein Posten Spachtelstoffe weiß oder crem — Meter **1.45**

Ein Posten Valencienner Spitzen und Einsätze — Meter 48, 38, 32, **24** Pf.

Ein Posten Unterrockspitzen schwarz mit bunt — Meter 48, **24** Pf.

Ein Posten Kleiderbesätze schwarz weiß coul. — Meter 18, 8, **3** Pf.

Ein Posten Kleidergarnierknöpfe — Dutzend **12** Pf.

Ein Posten Goldgarnierknöpfe — Dutzend **8** Pf.

Jaconet in allen Farben Pa. Qualität — Meter **33** Pf.

**Nur soweit Vorrat.**

| | | |
|---|---|---|
| Bruch-Schokolade | gar. rein Pfund | 78 Pf. |
| Fam.-Kochschokolade | Pfd. | 98 Pf. |
| Pralinee | ¼ Pfund | 22 Pf. |
| Britania-Konfekt | ¼ Pfd. | 15 Pf. |
| Konfekt Erna | ¼ Pfund | 30 Pf. |
| Pfeffermünzbruch | ¼ Pfd. | 15 Pf. |
| Likörbohnen | ¼ Pfund | 12 Pf. |
| Eisbonbon | ¼ Pfund | 16 Pf. |
| Russ. Bonbon | ¼ Pfund | 15 Pf. |

| | | |
|---|---|---|
| Lachs geräuch. | ¼ Pfund | 28 Pf. |
| Sauerkraut | Pfund | 9 Pf. |
| Oelsardinen | „Imperial" Büchse | 54 Pf. |
| Weintrauben | Pfund | 28 Pf. |
| Pfirsiche | Pfund | 54 Pf. |
| Tafelbirnen | hochfein Pfd. | 48 Pf. |
| Aepfel | Pfund 38, | 24 Pf. |
| Melonen | Pfund | 15 Pf. |
| Ananas | Pfund | 1.45 |

Oelsardinen — extra große Büchse **2.45**

Heines Halberstädt. Würstchen — 3 Paar **25** Pf.

Heines Halberstädt. Würstchen — groß Paar **18** Pf.

| | | |
|---|---|---|
| Faille in div. Farben | Meter | 68, 42 Pf |
| Taffetfutter in div. Farben | Meter | 39 Pf |
| Orlin weiß oder bunt | Meter | 39, 29 Pf |
| Bällchenfranzen einfarbig und bunt. | Meter | 48, 38, 28, 20, 10 Pf. |
| Renforceköperband schwarz weiß. | Stück 8 Meter | 10 Pf. |
| Teppichborte einfarbig und bunt | Meter | 8 Pf. |
| Alpaccalitze in versch. Farben | Stück 8 Meter | 12 Pf. |
| Gebirgsschürzenband einfarbig oder gestreift. | Stück 10 Meter | 24 Pf. |
| Bettgimpe weiß | Stück 10 Meter | 30 Pf. |
| Druckknöpfe Weltruf gar. rostfr. | Dtzd. | 7 Pf. |
| Taillenband schwarz, weiß oder grau mit Gold. | Stück 4 Meter | 13 Pf. |

**Nicht an Wiederverkäufer.**

---

**Inhalatorium**
Gleiwitz, Kreidelstraße 1,
geöffn. an Werktagen vorm. 10—11, nachm. 2—3 Uhr.

Die Inhalationen finden statt in einem Gesellschaftsraum und in einzelnen Kabinen zur **Raum**inhalation, an 2 Doppeltischen zur Inhalation an Apparaten für Nase u. Kehlkopf. Nur Originalapparate, wie sie in Ems, Reichenhall u. a. Bädern in Gebrauch sind, mit Maschinenbetrieb. Zerstäubung der mit Kiefern-Latschenextrakt vermischten Salzsoole in den feinsten Nebel, der See- u. Waldluft gleichkommend.

Die Inhalations-Behandlung kommt in Anwendung bei allen Katarrhen der Ohren, des Halses, der Nase, Bronchien u. Lungen, sie wirkt erfrischend, lösend und anregend auf die Schleimhäute und fördert den Stoffwechsel im Blute.

Besichtigung gestattet. Verkaufsstelle d. Eintritts- u. Abonnementkarten bei Herrn Langer, Friseur, Wilhelmstr. 26 (neb. d. Viktoriahot.)

---

**Windheber**
mit eis. u. Holzschaft,
**Flaschenzüge u. Kabelwinden**
halte ich auf Lager.
**E. Nack's Nachfolger**
**Kattowitz.**

---

Grosse Geld-Verloosung
der Staats-Eisenbahn-Loose etc.
Nächste Ziehung am **1. Septbr.** cr.
Für das ganze Deutsche Reich durch Reichsgesetz genehmigt.

6 Treffer a **480000** Mark
6 Treffer a **240000** Mark
6 Treffer a **48000** Mark
6 Treffer a **45000** Mark
2 Treffer a **30000** Mark
6 Treffer a **20000** Mark
12 Treffer a **16000** Mark

und über 45000 Treffer von **15** bis ca. **12000 Mark.**
Im ganzen werden verloost ca.
**10 Millionen Mark**
unter staatl. Aufsicht u. Garantie.
Garantie: Geld zurück kostenfrei, bei umgeh. Rücksendung.
**2 Nummern für 4 Mark**
**4 Nummern für 8 Mark**
Bei Nachn. 40 Pf. Porto, Zuschlag.
Ziehungsliste gratis und franko.
Bestellungen umgehend erbeten an die Offerten-Annahmestelle
G. H. Vogelsang in Hamburg 26
Norderstrasse 55.

---

Bei Störung der
**Menstruation**
sollten Frauen in der Wahl von Mitteln vorsichtig sein, man bevorzuge nur
**Dr. Dracke's** bestbewährtes wirksames u. unschädlich. Menstruationspulver.
Versand geg. Voreinsend. od. Nachn. große Dose Mk. 2,50, Probepaket Mk. 1,00. Versandstelle: H. Malchartzek, Breslau VIII, Paradiesstr. 5. (9592

---

**Wo**
**kauft man am billigsten**
**Tapeten?**
**Nur Bankstr. 5.**
**Jos. Rother,** Malermstr.
Bankstr. 5. **Gleiwitz** Bankstr. 5.
Größte Auswahl hervorragend schöner Muster.
Um mein **sehr grosses Lager** zu räumen, verkaufe von jetzt ab bis auf Weiteres zu bedeutend **herabgesetzten Preisen.**
**Lincrusta Relief-Tapeten**
— Tel. 1288. —
Lager in **Linoleum** zu Fabrikpreisen.

---

**Beste Hausbrandkohlen**
von 50 Ztr. aufwärts
direkt ab Grube p. Schmalspurbahn (reichliches Uebergewicht) liefern billigst frei Haus und Keller
**Wilh. Dewor & Co., Kohlen engros**
Tel. 168. Gleiwitz, Wilhelmstraße 8. Tel. 168.

---

**Kein Wunder**
ist es, dass alle Welt nur noch
**Schulz' Kamillen-Seife**
verwendet, denn sie repräsentiert das **Allerbeste für die Haut, reinigt,** macht die Haut **gesund, sammetweich, widerstandsfähig** und gibt einen **zarten, rosigen Teint.** Wegen ihrer Milde auch eine erstklassige Kinderseife. — Stück 50 Pfennig, in Original-Packung überall zu haben.
**Chemische Fabrik Fritz Schulz, Leipzig**

Verkaufsstellen: u. a.
**Drogenhandlung zum roten Kreuz,** Tarnowitzerstr. 16; **Kaiser-Drogerie,** Wilhelmstr. 8; **Kloster-Drogerie,** Klosterstrasse 24; **Paul Kullrich,** Seifenhandlg.; **Herm. Simon,** Ring 13 Nicolaistr. 40, Klosterstr. 4 und Zabrzerstr. 1; **S. Tworoger,** Wilhelmstr. 22. (2267

---

**Dachsteine**
von hervorragender Qualität, sehr leicht und preismäßig, sowie Kehlsteine und Firstenziegel werden von unterzeichneter Firma geliefert. Dachsteine II. Klasse für **Ofensetzer** sehr preismäßig stets auf Lager. Die Eindeckung von ganzen Dächern wird mit übernommen. Für jede Nachweisung eines mit naturroten Biberschwänzen einzudeckenden Gebäudes zahle ich eine Provision von 5 pCt. 1750
**Die K. Vellay'schen Ziegelwerke, Nieder-Wilcza, Post Pilchowitz OS.**

---

**Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg!**

---

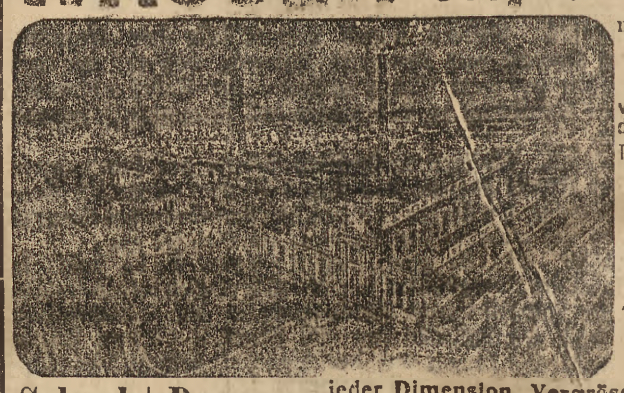
**Für Sommerfeste! und Ausflüge**
empfehlen wir:
**Lampions** in reizenden Mustern und verschied. Formen.
Besonders effektvoll: „Fackelform"
**Dekorations-Guirlanden u. Fähnchen**
**Willkommenplakate**
**Kinderfahnen u. Schärpen**
**Luftballons** komische Figuren 2c.
**Komitee-Abzeichen**
**Geschenkartikel als Preise**
Infolge reichsortierten Lagers sind wir imstande, jeden Ansprüchen zu genügen.
Neumanns Papierhandlung
Gleiwitz, Natiborerstraße 21.

---

**Vornehm**
wirkt ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die allein **echte**
**Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**
v. Bergmann & Co., Radebeul
à St. 50 Pf. in **Gleiwitz** bei:
Herm. Simon, Ring 13 nebst Filialen, Rud. Gleich, S. Tworoger, Jos. Rothmann, Carl Schönbrunn, Em. Reußner, A. Lohmeyer & Co., sowie in der Kloster-Apotheke, Löwen-Apotheke u. Mohren-Apotheke,
in **Antonienhütte:** M. Fuhrmann,
in **Beuthen:** A. Sollich,
in **Bogutschütz:** B. Dlugiewicz,
in **Kochlowitz:** Franz Grüttner,
in **Lipine:** M. Kowalski,
in **Neudorf:** Jos. Malorny,
in **Orzegow:** Ignatz Grziwa,
in **Zabrze:** L. Danziger, C. Jockel,
in **Zaborze:** St. Barbara-Apotheke, Otto Kaesbach,
in **Orzesche:** Ferdin. Stiba.

---

**WASSER** beschafft in grössten Mengen für alle Zwecke durch
**Tiefbohrung**



mit größtem **Durchmesser** unter voller Garantie des Gelingens. Lieferung u. Einbau von kompletten **Filterbrunnen.** Ausrüstungen nach bewährten Systemen.
**Schacht-Brunnen** jeder Dimension, Vergrösserung und Wiederherstellung bestehender Brunnenanlagen.
**Pumpwerke** für Dampf-, Elektro- und Handbetrieb, für alle Verhältnisse.
**Zur Miete:** Lokomobilen 6—35 HP., Senkpumpen, Pulsometer 1—11, Duplex-, Kolben- u. Tiefbrunnenpumpen, Dampfwinden, Greifbagger, Schachtringe, Rohrleitungen bis 400 mm.
**Ernst Häuchen,** Tiefbohr- u. Brunnenbau-Unternehmung **Penzig, O.-L.** Telephon Nr. 19.
Feinste Referenzen. — Gleisanschluss. — Gegr. 1883.

---

**Jasmatzi-Cigaretten**

**Unerreichte Qualitäten!**
**Grösste Verbreitung!**

| | | |
|---|---|---|
| **Pol** mit Mundstück | 1 | Pfg. |
| **Lucca** mit Mundstück | 1 | „ |
| **Uncas** mit u. ohne Mundstück | 2 | „ |
| **Unsere Marine** m. u. o. Mundst. | 2 | „ |
| **Rillan** mit Mundstück | 3 | „ |
| **Ramses** m. u o. Mundst. | 3 | „ |
| Elegante Blechpackung. | | |
| **Elmas** Gold | 3—5 | „ |
| Elegante Blechpackung. | | |
| **Pteo** m./M., o./M. u. Gold | 4—25 | „ |

**Jasmatzi-Fabrikate** liefert an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen die
**Schlesische Tabak-Compagnie**
**Gleiwitz.** Bahnhofstrasse 35. Telefon 135

---

Zu dem aussergewöhnlichen billigen Preise von nur **60 Pfg.** haben wir vor kurzem unseren Abonnenten eine

**Wandkarte von Schlesien**

offeriert, welche ihrer Uebersichtlichkeit und Vollständigkeit wegen überall Beifall und flotten Absatz fand. Von dieser Karte haben wir noch einen
**kleinen Vorrat am Lager,**
den wir zu obigem Preise abgeben. Zu beziehen durch unsere Geschäftsstellen. Bei Voreinsendung des Betrages (auch in Briefmarken) und 25 Pfg. Porto erfolgt Franko-Zusendung. Nachnahmesendungen wird der Portobetrag 45 Pfg. zugezogen also kosten 1,05 Mk.

**Der oberschlesische Wanderer.**

**Tageskalender für Beuthen, Gleiwitz, Zabrze und Umgegend**
für Donnerstag, den 27. August 1908.

| Sonnen-Aufg. | Sonnen-Unterg. | Mond-Aufg. | Mond-Unterg. |
|---|---|---|---|
| 4.53 U. | 6.40 U. | 4.57 Vorm. | 7.19 Nachm. |

# Neueste Nachrichten

## aus aller Welt.

W. Klein-Scheidegg, 26. August. Der Absturz des Apothekers Pflaum-München und des Führers Balmer ereignete sich nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr auf der Südseite des Mönch, unmittelbar unterhalb des Mönchgipfels infolge Abbruch einer überhängenden Schneewand. Da der Absturz 500 Meter tief erfolgte, ist es fast wunderbar, daß die Verunglückten mit dem Leben davon kamen. Pflaum brach beide Beine, das eine doppelseitig. Balmer wurde weniger schwer verletzt. Er konnte noch die Berglihütte erreichen und dort eine von der Jungfrau kommende Turnerschar aus Interlaken zu Hilfe rufen, die sich rühmlich am Rettungswerk beteiligte. Als Balmer an der Hütte eintraf, brach er erschöpft zusammen. Pflaum wurde nach Interlaken ins Bezirkskrankenhaus übergeführt. Er war mit seiner Frau zur Kur in Wengen.

### Ein Juwelenraub in Berlin.

+ Berlin, 25. August. Als der im Hause Gneisenaustraße 28 wohnende Kaufmann und Kommissionär Gustav Schulhof gestern mit seiner Familie von einer Erholungsreise heimkehrte, machte er die niederschmetternde Entdeckung, daß der Inhalt seines Geldschrankes im Werte von insgesamt 62 000 Mk. Einbrechern in die Hände gefallen war. Die im Hochparterre belegene Wohnung war völlig verwüstet. Herr Schulhof ist Kommissionär für große Uhrenfabriken und betreibt auch einen Handel mit Edelsteinen. Er hatte daher ein großes Lager, und so konnten für 40 000 Mk. goldene Uhren, für 9000 Mk. Smaragden, Saphire und Brillanten und 1400 Mk. in barem Gelde gestohlen werden.

h. Frankfurt a. M., 25. August. Auf dem Standesamt entdeckte man heute bei zufälliger Einsichtnahme der Register, daß von frevelhafter Hand die Urkunde über Goethes Geburt herausgeschnitten worden ist. Wann die Tat verübt wurde, ist noch nicht festgestellt. Gegen eine Gebühr können die Register vom Publikum eingesehen werden.

h. München, 25. August. In Reichenhall wurde bei einem veranstalteten Scheibenschießen der Pfarrer Hellerer aus Groß-Gmage von einer Kugel in die Brust getroffen. Eine Dame wurde gleichfalls schwer und eine Bauernfrau am Arme verletzt.

h. Trier, 25. August. In Kneuttingen und Groß-Moyeuvre (Lothringen) wurden sechs Italiener verhaftet, in deren Wohnungen bei plötzlichen Haussuchungen anarchistische Drucksachen gefunden wurden.

### Graf Zeppelin im Grammophon.

h. Friedrichshafen, 25. August. Graf Zeppelin empfing gestern den Direktor Favorit-Hannover-Linden und ließ sich bereit finden, einige Worte an das deutsche Volk auf eine Platte zu sprechen. Die fünf Minuten währende Ansprache enthielt einen Dank für die Unterstützung seines Unternehmens und dessen Zukunft.

h. Essen (Ruhr), 25. August. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, innerhalb vier Tagen zwei Falschmünzerwerkstätten zu ermitteln. Die Polizei beschlagnahmte viele falsche Zweimarkstücke und das dazu gehörige Material.

h. Lemberg, 25. August. Hier ist der Scharlach epidemisch ausgebrochen und fordert zahlreiche Opfer. In der Umgegend von Lemberg und vielen galizischen Städten wütet die Krankheit.

w. Flensburg, 25. August. Der Kapitän des englischen Fischdampfers „Taurus", George Barber, dessen Schiff am 14. Mai an der schleswig-holsteinischen Küste wegen Fischens innerhalb der Drei-Seemeilen-Grenze von einem deutschen Torpedoboot aufgebracht war, wurde zu 300 Mark Geldstrafe, sowie Einziehung der Fanggeräte und des Fanges verurteilt.

h. Görz, 25. August. Unter der hiesigen Garnison ist die Dysenterie ausgebrochen. Das Militärlazarett ist mit Kranken überfüllt.

= St. Paul, 25. August. Ein Bandit hielt im Nationalpark von Yellowstone einen Wagen mit 7 Touristen an, plünderte die Insassen und flüchtete mit den ausgespannten vier Pferden. Die Kavallerieposten, welche von der Regierung zur Ueberwachung des Parkes aufgestellt sind, nahmen sofort die Verfolgung des Banditen auf.

### Furchtbares Verbrechen.

**h. London, 25. August. Daily Telegraf berichtet aus Newyork von einem furchtbaren Verbrechen, das von zwei unbekannten Männern an einer Frau verübt wurde. Die Verbrecher überfielen eine Passantin, um sie zu berauben. Um Hilfe rufend, lief die Frau davon, wurde aber von den beiden eingeholt, ihres Geldes beraubt und vor eine elektrische Straßenbahn geworfen. Die Frau wurde furchtbar verstümmelt und blieb sofort tot. Der Motorführer hielt an und nahm mit einigen Passagieren die Verfolgung der Mörder auf, jedoch vergebens.**

# Die zionistische Jahreskonferenz.

Vor kurzem begann in Köln die zionistische Jahreskonferenz ihre Sitzungen, an denen etwa 40 Vertreter des Großen Aktionskomitees der zionistischen Organisationen aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Rumänien, Belgien, Niederlande, Frankreich, Schweiz, Nordamerika, Südafrika und Palästina teilnahmen. Aus dem Bericht des Engeren Aktionskomitees ergibt sich, daß die Zionisten seit dem letzten Kongreß eine rege Tätigkeit sowohl in ihrer Propaganda wie auch in der praktischen Arbeit in Palästina entfaltet haben. Der Kassenbericht des Kölner Zentralbureaus für das Berichtsjahr balanziert mit 150 139,70 Mark. Einen wichtigen Punkt der Beratungen bildete natürlich die Aenderung der Verhältnisse in der Türkei, die ja für die Bestrebungen des Zionismus von ausschlaggebender Bedeutung sein kann. Zu diesem Punkt nahm die Jahreskonferenz folgende Resolution an:

„Die in Köln versammelte Jahreskonferenz begrüßt freudig die vom Sultan gewährte Neuordnung der Verhältnisse im Türkischen Reiche, indem sie der Hoffnung und dem Wunsche Ausdruck gibt, daß diese zur Festigung des Reiches beitragen und das Wohl aller seiner Völker fördern wird."

Die Berichte der Vertreter der einzelnen Landesorganisationen legen Zeugnis ab von dem **Wachstum der Bewegung** in den verschiedenen Ländern. Nur in England ist ein Stillstand zu verzeichnen. Zu großen Auseinandersetzungen gab die Finanzlage der Organisation Anlaß. Das Engere Aktionskomitee hatte nämlich vorgeschlagen, die verschiedenen Institutionen und Fonds der Partei, wie die Jüdische Kolonialbank, den Jüdischen Nationalfonds u. a zu gewissen mäßigen Beiträgen an die Organisation, der sie ja ihr Entstehen und ihre dauernde Weiterentwicklung verdanken, heranzuziehen. Dagegen wurden indessen von verschiedenen Seiten Bedenken geltend gemacht, sodaß schließlich eine Finanzkommission von sechs Mitgliedern eingesetzt wurde, die einen Plan zur Umgestaltung der Finanzen der Organisation als solcher ausarbeiten soll. Weiter beschloß die Jahreskonferenz einen „Palästina-Kulturfonds" zu begründen, der erst dann praktische Arbeit leisten soll, wenn er die Summe von 100 000 Mark erreicht hat. Die einzelnen Beiträge zu diesem Fonds müssen sich auf wenigstens 100 Mark belaufen. Zu diesem eisernen Fonds dürfen nur die Zinsen verbraucht werden. Neben diesem ersten soll noch ein zweiter Fonds aus den eingehenden Beträgen unter 100 Mark gebildet werden, von welchem 50 Prozent der jährlichen Eingänge verbraucht werden dürfen.

Die zionistische Jahreskonferenz beschäftigte sich außerdem mit einer großen Anzahl **interner Fragen**, wie Bildung neuer Federationen, zionistische Presse, Schekel-Sammlung, Parteifonds usw., ferner mit der Stellungnahme der zionistischen Partei zu der geplanten alljährlichen Kolonisations-Organisation u. a.

Die zu gleicher Zeit in Köln tagende Generalversammlung der **Jüdischen Kolonialbank** beschloß die Verteilung einer Dividende von 6 Pence pro Pfund-Aktie, d. h. von 2½ Prozent für das letzte Geschäftsjahr. In dem Bericht des Aktionskomitees werden auch die vielfachen übertriebenen Mitteilungen berichtigt, die über die Höhe der Kosten des Bankprozesses (Abänderung des Memorandums: Einschränkung der Tätigkeit auf Palästina und seine Nachbarländer) in Umlauf gesetzt worden waren. Tatsächlich betragen die Gesamtkosten des Prozesses 1661 Pund = etwa 33 000 Mark.

# Zabrzer Nachrichten.

**Dorotheenstr. 14 — 26. August 1908 — Fernspr. 78**

Z **Schulspaziergang.** Die 7. und 6. Knabenklasse der Hochbergschule unternahm gestern einen Spaziergang nach dem Hüttenpark, die 5. und 4. Klasse nach dem Miarkaschen Etablissement zu Mikultschütz, die Klassen des Hauptlehrer Sylvesterschen Schulsystems einen solchen nach dem Schießhause. Wegen Scharlacherkrankungen sind die Spaziergänge von ganzen Schulsystemen untersagt worden. Es werden in Zukunft nur klassenweise Spaziergänge unternommen.

**Monstrekonzert.** Heute abend findet im Hüttenpark Donnersmarckhütte ein Monstrekonzert von 4 Musikkapellen (130 Musiker) statt. Die Konzerteinnahme ist für die Hinterbliebenen eines verstorbenen Musikers bestimmt.

**Ein folgenschwerer Straßenbahn-Zusammenstoß ereignete sich gestern abend gegen 7 Uhr in Alt-Zabrze an der Flurstraße. Das Fuhrwerk der Firma Flaschka kam in schnellem Tempo die Flurstraße herunter und stieß auf der Chaussee mit einem gerade vorüberfahrenden Straßenbahnwagen zusammen, sodaß das Fuhrwerk umgestoßen wurde. Während der Kutscher unverletzt blieb, trug der 9jährige E. Centek, der auf dem Wagen saß und abstürzte, schwere Verletzungen davon, so daß er ins Lazarett transportiert werden mußte. Die Schuld an dem Unfall soll den Fuhrmann treffen.**

### Von einem Augenzeugen

wird uns der Vorfall, der gestern gestern abend noch überall bekannt wurde und wahrscheinlich infolge falscher Information eine große Erregung gegen die „Elektrische" hervorgerufen hatte, wie folgt geschildert: Von der Ecke der unteren Flurstraße aus sah man in einiger Entfernung ein Fuhrwerk in schneller Fahrt herankommen. Ein dort postierter Wachtmeister winkte demselben, langsam zu fahren. Inzwischen näherte sich auch ein elektrischer Straßenbahnwagen dieser Straßen-Kreuzungsstelle. Aus diesem Grunde forderte der Wachtmeister den Fuhrmann wiederholt und rechtzeitig auf, zu halten. Trotzdem fuhr letzterer weiter und versuchte, noch über das Gleis auf die andere Chausseeseite zu kommen. In dem Augenblick, als das Fuhrwerk das Gleis passieren wollte, brauste auch die „Elektrische" heran und der Zusammenstoß erfolgte. Pferd und Wagen stürzten bei dem Anprall um, der Kutscher sprang noch rechtzeitig ab und rannte im ersten Augenblick davon, während ein auf dem Fuhrwerk sitzender Knabe herabgeschleudert wurde und starke Verletzungen erlitt. Die eine Gesichtshälfte schien völlig zerrissen. Dennoch raffte der Verunglückte sich auf und lief in den Hof eines benachbarten Hauses, wo er aber blutüberströmt zusammenbrach. Die Beamten der Elektrischen bemühten sich nach Möglichkeit um den Knaben und um dessen Fortschaffung ins Lazarett. Leider wurden sie hieran durch das Publikum, das sich inzwischen in großen Massen

Kufeke -Kindermehl -Krankenkost
Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

### Täglicher Geschichtskalender.

26. August.

526: Theoderich der Große † (Ravenna). 1278: Rudolf von Habsburg siegt auf dem Marchfelde über König Ottokar. 1813: Schlacht an der Katzbach. 1813: Theodor Körner † (Gadebusch). 1857: A. Schlagintweit, Reisender, † (Kaschgar). 1873: K. Wilhelm, Komponist der „Wacht am Rhein", † (Schmalkalden).

# Aus Welt und Wissen.

**(Nachdruck der mit Zeichen versehenen Artikel verboten.)**

W. Wien, 25. Aug. In Freudental, österreichisch Schlesien, entdeckte der Restaurator der Bildergallerie im Schlosse des Erzherzogs Eugen einen echten Tizian, ein Madonnenbild. Das Schloß gehörte früher dem deutschen Ritterorden.

### 4. Internationaler Esperantisten-Kongreß.

S. Dresden, 25. August. In der Schlußsitzung, die unter dem Vorsitz von Dr. Mybs (Hamburg) stattfand, wurde die Gründung eines Internationalen Esperanto-Instituts beschlossen. Von Graf Leo Tolstoi, dem aus Anlaß seines 80. Geburtstages ein Begrüßungstelegramm gesandt worden war, ist ein Danktelegramm eingetroffen. Aus dem Bericht der wissenschaftlichen Vereinigung ist zu entnehmen, daß die nächsten Aufgaben der Syntax und dem technischen Wortschatz gewidmet sein werden. Auf Antrag des Generalsekretärs Dr. Moch wurde sodann beschlossen, im Jahre 1909 zwei Kongresse abzuhalten, von denen der eine in Chatagua (Amerika), der andere in Barzelona stattfinden soll. Für die folgenden Kongresse sind Tokio und Antwerpen in Aussicht genommen. Eingegangen ist sodann noch eine Einladung zur Sitzung der Friedenvereinigung. Damit waren die geschäftlichen Verhandlungen erledigt und der Vorsitzende Dr. Mybs faßte die Ergebnisse des Kongresses in einer eindrucksvollen Schlußrede zusammen. Nach den üblichen Danksagungen an die Behörden und die Stadt Dresden wurde dann der Kongreß mit einem Hoch auf den Erfinder des Esperanto Dr. Zamenhof geschlossen.

### Wie hoch kann der Mensch im Ballon steigen?

R. Berlin, 25. August 1908.

Schon lange ehe die ersten Menschen mit Ballons in die Lüfte aufstiegen, waren der Menschheit die eigenartigen Krankheitserscheinungen bekannt, denen der Mensch von gewissen Höhen ab ausgesetzt ist. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts beschreibt der Jesuit Acosta eine ganze Reihe von Krankheiten und Leiden, denen die Reisenden, die sehr hoch liegende Stätten besuchen, ausgesetzt sind. Es ist nur natürlich, daß als erster ein Spanier die Erscheinung der Bergkrankheit beobachtet, denn die Verhältnisse zwangen die Spanier, auf ihrem amerikanischen Eroberungszuge tief in die Cordilleren-Bergkette einzudringen und Pässe und Höhen zu erklimmen, die über den Mont Blanc hinausgingen. Damals freilich waren es nur Krieger und Abenteurer, die im Gebirge zu solchen Höhen emporbrangen; der begeisterte Bergsteiger, der aus Liebe und Leidenschaft für den Sport die Gefahren des Hochgebirges nicht scheut, war damals unbekannt. Heute dagegen ist man mit den Symptomen der Bergkrankheit sehr genau vertraut. In der Regel beginnt sie mit Schwindelanfällen, mit Uebelkeit und mit Erbrechen, Puls und Atem beschleunigt sich, alle Bewegungen werden langsamer, die Sensibilität stumpft ab, das Denken verwirrt sich und schließlich treten Ohnmachtsanfälle ein und bisweilen sogar der Tod. Dabei wird auch nicht selten beobachtet, daß die Bauchhöhle des Kranken sich aufbläht und oft kommt es auch zu Blutergüssen. Im gemäßigten Klima tritt diese Bergkrankheit gewöhnlich in Höhen von über 3500 Metern ein; bei den Tropen dagegen scheint die Krankheitsgrenze höher zu liegen und erst bei 4000 Meter zu beginnen. Zweifellos bereiten die Anstrengungen eines langen und schwierigen Aufstieges dem Einbruch der Krankheit den Boden. Aber die Ermüdung und Erschlaffung allein reichen nicht aus, um sie zu erklären, denn die Erfahrung hat längst gelehrt, daß bei Ballonaufstiegen in größeren Höhen ähnliche Krankheitserscheinungen auftreten und weitere Untersuchungen haben gezeigt, daß die Bergkrankheit und die Ballonkrankheit sich nur durch die äußeren Umstände ihres Auftretens unterscheiden. Im Ballon fällt die Verminderung der physischen Widerstandsfähigkeit durch die verbrauchte Kraft fort und die Krankheitserscheinungen sind einzig auf die niedrigere Atmosphäre der Depression zurückzuführen. Dabei ist es interessant zu beobachten, daß die Ballonkrankheit erst in ungleich größeren Höhen eintritt als die Bergkrankheit. Glaisher erreichte im Jahre 1862 eine Höhe von 8840 Meter, ehe er ohnmächtig wurde. Bei dem berühmten Aufstieg des „Zenith" vom Jahre 1875, bei dem Croce-Spinelli und Sivel ihren Tod fanden und Tessandier nur wie durch ein Wunder gerettet wurde, erhob der Ballon sich zur Höhe von 8600 Metern. Dr. Paul Dégine weist im Eclair darauf hin, daß man hieraus erkennen könne, in welchem Maße bei den Bergsteigern die körperliche Erschöpfung die Krankheit beschleunige und begünstige, aber im übrigen müssen Berg- und Ballonkrankheit als zwei nahe verwandte Abarten einer einzigen Gattung, der Höhenkrankheit, angesehen werden. Je niedriger der atmosphärische Druck ist, um so geringer ist der Sauerstoffgehalt, so daß das Atmen um so schwieriger wird, je höher man emporkommt. Der atmosphärische Druck, der am Meeresspiegel 76 Zentimeter beträgt, sinkt schon bei Chamonix (1020 Meter) auf 67 Zentimeter, am Simplon (2020 Meter) auf 59, auf dem Mont Blanc (4810 Meter) auf 42 und auf dem Mont Everest (8840 Meter) auf nur 25 Zentimeter. Daraus ergibt sich, daß bei fortwährendem Steigen wir schließlich in eine Sphäre kommen, in der die Atmung unmöglich ist. Die Erfahrungen haben gelehrt, daß die Höhenkrankheit bei Ballonfahrten bereits in Regionen ausbrach, deren atmosphärischer Druck noch 25 Zentimeter betrug, und bei Bergsteigern, die durch die Anstrengungen in ihrer Widerstandskraft geschwächt waren, treten die Symptome bereits bei 40 Zentimeter Pression auf. Daraus kann man den Schluß ziehen, daß der Mensch, falls er nicht durch künstliche Mittel das Unzureichende der Atmosphäre zu ergänzen weiß, über größere Höhen als 8000 Meter sich kaum wird erheben können. Nun hat man allerdings auf den Ausweg hingewiesen, sich mit Sauerstoffballons zu versehen, mit deren Hilfe die Atmung sich dann künstlich aufrecht erhalten lassen könnte. Allein mit den Symptomen der Höhenkrankheit ist auch das Aufschwellen des Bauches und der Blutsturz verbunden. Beide Phänomene sind ebenfalls Folgen der verringerten atmosphärischen Spannung. Die Eingeweidegase, durch keinen genügenden äußeren Druck mehr gehemmt, dehnen sich aus, blähen sich auf; bis zu welchem Grade dieser Prozeß fortschreiten kann, weiß man heute noch nicht, allein es ist anzunehmen, daß er bei fortwährendem Steigen ebenfalls sich steigert. Der Blutsturz seinerseits hängt ab von dem Gleichgewicht zweier Spannungen, einer inneren durch den Blutkreislauf, und einer äußeren durch den Druck der Luft. Wenn der Luftdruck eine gewisse untere Grenze erreicht, wird das Gleichgewicht zerstört und die Adern platzen wie ein Kautschukschlauch, den man einem zu großen Wasserdrucke ausgesetzt hat. Dagegen aber bilden die Sauerstoffballons kein genügendes Abwehrmittel. Was nun die Aeroplane anbelangt, so ist ihre Höhengrenze noch mehr beschränkt als die der Ballons. In gewissen Höhen fehlt ihnen der nötige Sauerstoff für den Motor; man berechnet diese Höhe auf annähernd 1000 Meter.

# Vom Büchermarkt.*)

**„Einsames Land in — Yddisch.** Das Buch von Wilhelm Münz: „Einsames Land. Erzählungen und Stimmungsbilder" (J. Kauffmann, (Frankfurt a. M.), das wir auch in unserem Blatte gewürdigt haben, wird von dem bekannten New-Yorker Dichter Morris Rosenfeld ins Yddisch übertragen und so weiten Kreisen der anderen Hemisphäre zugänglich gemacht.

**Die Neue Preußische Jagdordnung** vom 17. Juli 1907 nebst Ausführungsbestimmungen. Amtliche Fassung. Verlag: L. Schwarz & Co, Berlin S 14, Dresdenerstr. 80. Preis 1.— Mk. Durch Erlaß des neuen Gesetzes ist das Verlangen nach einer einheitlichen Jagdgesetzgebung für Preußen endlich erfüllt und 21 verschiedene Jagdgesetze werden mit einem Male aufgehoben. Die für ganz Preußen mit Ausschluß der Provinz Hannover und Hohenzollern gültige Neue Jagdordnung zerfällt in folgende Abschnitte: Umfang des Jagdrechts (jagdbare Tiere), Jagdbezirke, Jagdscheine, Schonvorschriften, Wildschadenersatz, Wildschadenverhütung, Behörden, Strafvorschriften, Uebergangsbestimmungen und Ausführungsvorschriften.

**Landhaus und Villa,** illustrierte Zeitschrift für Einzelwohnhauskultur und Wohnungskunst. Unter Mitwirkung führender Männer herausgegeben von Emil Abigt, Wiesbaden, Heft 6. Einzelpreis 75 Pfg., bei Jahresbezug nur 50 Pfg. pro Heft. Verlag der Westdeutschen Verlagsgesellschaft m. b. H. in Wiesbaden 35, Bülowstr. 1. Das vorliegende, reich illustrierte Heft 6 enthält an erster Stelle einen Artikel über ein neues Unternehmen zur Errichtung neuer Landhaus- und Villenkolonien im Taunus nach dem Plane des Landrates Ritter von Marx in Homburg v. d. H., ein Unternehmen, das für die Errichtung neuer Eigenhaussiedlungen in ganz Deutschland vorbildlich ist.

*) Zum Bezug wende man sich an

**Neumanns Papierhandlung**
Gleiwitz, Kirchplatz u. Ratiborerstr.-Ecke
Zabrze, Dorotheenstr. 14.
Kattowitz, Beatestr. 2.
Königshütte, Kaiserstr. 48.
Beuthen, Bahnhofstr. 26.

an der Unfallstelle eingefunden hatte, durch Beschimpfungen und Bedrohungen behindert. Das Verhalten des Publikums verdient überhaupt den schärfsten Tadel. So bedauerlich das Unglück gewiß ist, man sollte aber bei solchen Anlässen gerecht sein und völlig unschuldige, sogar unbeteiligte Personen nicht darunter leiden lassen. Die Elektrische und ihre Beamten tragen diesmal wirklich keine Schuld. Die Beamten wurden aber in unerhörter Weise beschimpft und bedroht. Ein Oberkontrolleur wurde von einer Anzahl Personen mit Messern verfolgt, so daß er sich in das Haus des Kaufmanns F. flüchten mußte. Währenddem aber hatte sich der wirklich Schuldige, der Fuhrknecht, wieder eingefunden, wurde vom Publikum umstanden und bedauert. — Das anfänglich verbreitete Gerücht, wonach der verletzte Knabe gestorben sein soll, bewahrheitet sich gottlob nicht. Das Pferd wurde auf der Unfallstelle erschossen.

Z **Ermittelungsverfahren eingestellt.** Mit Bezug auf eine von uns am 21. Juli gebrachte Notiz betr. Strafverfahren gegen einen früheren Beamten der Gemeinde können wir heute mitteilen, daß das Verfahren von der Kgl. Staatsanwaltschaft eingestellt worden ist.

⊠ **Besitzveränderung.** Frau Pauline Knetsch, geb. Lischka, aus Zabrze hat das in Bauerwitz, Kreis Leobschütz, auf der Ratiborerstraße gelegene Villengrundstück des Herrn Rentier Josef Bochenek, bestehend aus Wohnhaus und Garten, käuflich erworben.

Z **Gegen § 173 Absatz 2** des Straf-Gesetz-Buchs hat sich der 15jährige Grubenarbeiter August H. aus Zabrze Süd vergangen. H. wurde festgenommen und dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt.

Z **Typhus.** Im Piechaschen Hause in Zaborze Dorf wurden in den Familien Goretzki und Widera durch den Kreisarzt 3 Typhuserkrankungen festgestellt. Die Kranken wurden vorläufig im Krankenhause zu Zaborze untergebracht.

⊠ **Einen bedauerlichen Unglücksfall** erlitt der radfahrende Schneidermeister Cyanek. Er suchte einem scheuen Pferd auszuweichen, fuhr eine Böschung hinunter und brach ein Bein.

Z **Gruben-Unglück.** Der Füller Julius Tkotz aus Mikultschütz ist auf der Ludwigsglückgrube von herabfallenden Kohlen so schwer verletzt worden, daß er ins Knappschaftslazarett überführt werden mußte.

Z **Was ein Häkchen werden will ....** Ein Lehrling des Schlossermeisters H. entwendete aus dem Bau-Bureau des Knappschaftslazaretts ein Taschenmesser, das er dort auf dem Tische liegend fand. Der Diebstahl wurde zur Anzeige gebracht.

⊠ **Groß-Paniow,** 25. August. Graf Henckel von Donnersmarck wird hier in seinem Schlosse Winteraufenthalt nehmen. — Unser Ort erhält elektrische Beleuchtung.

## Nah und Fern.

**Liegnitz,** 25. Aug. (Einen seltsamen Fang) machten früh einige Spaziergänger auf dem Wege von Lindenbusch nach Waldau. Am Grabenrand sahen sie ein kleines weißes Tierchen auftauchen, das dann in dem wasserleeren Graben weiterrannte. Man folgte dem Tierchen nach und erkannte zum größten Erstaunen in diesem einen weißen Maulwurf. Die Herren beabsichtigten dieses Tierchen, da es in seiner Farbe sehr selten erscheint, präparieren zu lassen.

**Seidenberg,** 25. Aug. Als der Kaufmann Langer vom Besuche seiner in Kottbus wohnenden Eltern zurückkehrte, glitt er, als er auf Station Hemmriels ausstieg, vom Trittbrett ab und geriet unter den schon in Bewegung befindlichen Personenzug. Dabei wurde ihm der rechte Fuß abgefahren — Ganz enormen Schaden hat die Nonne in den benachbarten Friedländer Forsten angerichtet. Mehr als 1200 Hektar sind total kahlgefressen. An 400000 Festmeter Holz müssen bis zum nächsten Frühjahr geschlagen sein.

**Rawitsch,** 25. Aug. (Gerädert.) In dem benachbarten Gugelwitz stürzte beim Kohlenfahren der Ziegeleiarbeiter Plasick aus Stasin so unglücklich herab, daß ihm die Räder des schwer beladenen Wagens über den Kopf gingen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

**Wonarowitz,** 25. Aug. (Brechdurchfall.) In hiesiger Stadt nehmen die Todesfälle an Brechdurchfall bedenklich zu. Es sind seit dem 16. Juli d. J. bereits 24 Kinder an Brechdurchfall gestorben. Die Kinder standen sämtlich im Alter von 3 Monaten bis 1 Jahr.

**Gnesen,** 25. Aug. In Gutfelde schlug der Blitz in ein Haus ein, woselbst eine größere Hochzeitsgesellschaft versammelt war, und tötete die am Kochherd beschäftigte Köchin Gryfczynski, zwei Töchter der Eigentümerin Kaczmarek wurden betäubt; beide haben die Sprache noch nicht wiedergefunden. — Eine Familientragödie trug sich in Rogowo bei dem Arbeiter Seidler zu, der, weil sein erwachsener Sohn plötzlich in Irrsinn verfiel, gleich darauf einem Herzschlag erlag.

**Lissa i. P.,** 25. Aug. In Neuhof geriet der Arbeiter Ueberall beim Einlegen mit der linken Hand in die Dreschmaschine. Die linke Hand wurde vollständig abgerissen und der Arm schwer verletzt. — Der Arbeiter Gottlieb Feuer aus Zaborowo, kam auf dem Nachhausewege von Lissa in der Dunkelheit unter die Räder eines Lastwagens. Er erlitt einen Beckenbruch und innere Verletzungen.

**Leipzig,** 25. Aug. (Wegen Notzucht) ist am 26. Juni vom Schwurgerichte Altona der Arbeiter Albert Jäckle zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt worden. Er hat sich zu zwei verschiedenen Malen an einer Näherin im Walde vergangen. Seine Revision wurde vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen.

**Schmiedeberg** i. Erzg., 25. Aug. (Von einem Auto überfahren.) Hier wurde ein 8jähr. Knabe von einem Automobil tötlich überfahren. Die Insassen des Autos, reiche Amerikaner, hinterlegten für die bedürftigen Eltern des Verunglückten, der alsbald starb, sofort 1200 Mark Unterstützung.

**Elbing,** 25. Aug. (Verhängnisvolle Kahnfahrt.) Bei einer Ruderpartie ertranken, der „Elbinger Zeitung" zufolge, am Sonntag nachmittag zwei junge Leute auf dem Elbingfluß. Die Verunglückten hatten im Boot allerlei Scherz getrieben und durch Bewegungen das Fahrzeug zum Kentern gebracht.

**Klingenthal,** 24. Aug. (Vom Langholz erschlagen.) Der Arbeiter Friedel im Leonhardtschen Dampfsägewerk verunglückte tötlich.

**Pascwalk,** 25. Aug. (Mord.) Hier wurde der Arbeiter Katt mit durchschnittener Kehle und einer Stichwunde im Hinterkopfe tot aufgefunden. Katt ist offenbar das Opfer eines Verbrechens geworden.

**Frankfurt a. M.,** 25. August. (Ein Sieg der öffentlichen Meinung.) Jetzt ist auch die wegen Zeugnisverweigerung gegen einen Redakteur der „Frankfurter Zeitung" im Falle Schücking erkannte Geldstrafe von 50 Mark, nach Beschluß der Ferienstrafkammer aufgehoben worden; damit ist auch das Zeugnis-Zwangsverfahren beseitigt worden. Ein Sieg der öffentlichen Meinung.

**Aus Südhannover,** 25. Aug. (Im Schlafe zu Tode gestürzt) ist der 75 Jahre alte frühere Landstraßenwärter Karneboge in Harste. Um sich auszuruhen, hatte er sich am Rande des Mühlgrabens niedergesetzt, ist eingeschlafen und im Schlafe die 1½ Meter hohe Böschung hinuntergestürzt. In dem Wasser hat er den Tod gefunden. Der Sohn des Verunglückten fand den Vater als Leiche buchstäblich auf dem Kopfe stehend.

**Metz,** 25. Aug. (Ueberfall auf einen Militärposten.) Auf Fort Gentringen wurden nachts drei Revolverschüsse aus dem Hinterhalt auf einen Posten abgefeuert, der daraufhin ebenfalls drei Schüsse auf den unbekannten Angreifer abgab.

**Budapest,** 25. Aug. (Enormer Spielverlust.) Der bekannte Budapester Sportsmann Nikolaus v. Szemere, der schon mehrfach nach Hunderttausenden zählende Gewinne im Baccarat erzielte, verlor in Budapest in einer einzigen Nacht in demselben Spiele in einer bis in die Morgenstunden währenden Partie mit dem Präsidenten des Jokeyklubs Grafen Batthyany 360 000 Kronen. Szemere hat die verlorene Summe bereits gezahlt.

**Chalons,** 25. Aug. (Selbstmord einer ungarischen Schulreiterin.) Die in der Artistenwelt unter dem Namen „Gräfin Orbe" bekannte ungarische Schulreiterin hat sich in einem Abteil des Zuges Chalons-Epernay erschossen. Unglückliche Liebe zu einem Offizier, dessen Bekanntschaft sie in Chalons gemacht hat, soll sie in den Tod getrieben haben.

## Allgemeine Mitteilungen.

**Früchte im Nachbargrundstück.** Jetzt zur Zeit der Obstreife ist es angebracht, auf die gesetzlichen Bestimmungen hinzuweisen, die das Verhältnis der Nachbargrundstücke in bezug auf diese Angelegenheit regeln. Danach gelten Früchte, die von einem Baume oder einem Strauche auf ein Nachbargrundstück hinüberfallen, als Früchte dieses Grundstücks. Diese Vorschrift findet jedoch keine Anwendung, wenn das Nachbargrundstück dem öffentlichen Gebrauche dient. Ferner kann der Eigentümer eines Grundstückes die aus einem Nachbargrundstück auf sein Grundstück herüberragenden Zweige, sowie die Wurzeln eines Baumes oder eines Strauches, die von einem Nachbargrundstück in sein Grundstück eingedrungen sind, abschneiden und für sich behalten, wenn der Eigentümer dem Besitzer des Nachbargrundstückes eine angemessene Frist zur Beseitigung bestimmt hat und die Beseitigung nicht innerhalb dieser Frist erfolgt. Dem Eigentümer steht dieses Recht jedoch nicht zu, wenn die Zweige oder Wurzeln die Benutzung des Grundstücks nicht beeinträchtigen.

**Jugendgerichte** bestehen zurzeit in 29 deutschen Städten und es dürfte wohl nur eine Frage kurzer Zeit sein, bis Sondergerichte für Jugendliche in ganz Deutschland vorhanden sind. Denn auch süddeutsche Städte, Württemberg, Hessen und Bayern, sind mit den Vorarbeiten für Jugendgerichte beschäftigt. Insbesondere Bayern beabsichtigt, bis in die kleinsten Orte hinein für eine geeignete Behandlung der Jugendlichen vor dem Strafrichter Sorge zu tragen.

**Eine Warnung vor Stellungen in Egypten** erläßt das schweizerische Nationalkomitee gegen den Mädchenhandel. Zahlreiche traurige Fälle von jungen Schweizerinnen, die alljährlich unter allerhand Versprechungen und Vorspiegelungen nach Egypten gelockt werden und dort an Leib und Seele zu Grunde gehen, sind die Ursachen dieser Warnungen. Dies ist wohl auch in deutschen Ländern am Platze und es kann überhaupt stellungsuchenden jungen Mädchen nur dringend geraten werden, sich vor Annahme einer Stellung stets zuverlässige Auskunft zu holen, sich insbesondere mit dem Verein „der Freundinnen junger Mädchen", dessen Organisationen alle Kulturländer umfaßt, in Verbindung zu treten.

**Ueberseeische Korrespondenz.** Vielfach besteht die Gewohnheit, mit der Auflieferung von Briefsendungen nach überseeischen Orten bis zu den letzten Versendungsgelegenheiten zu warten. Da infolge von Störungen im Gange der Eisenbahnzüge die letzten regelmäßigen Beförderungsgelegenheiten nicht selten in den Hafenorten den Anschluß an die Dampfer verfehlen, so empfiehlt es sich dringend, die Briefsendungen möglichst zeitig aufzuliefern, so daß sie schon mit den zur Sicherstellung des Anschlusses eingerichteten besonderen Vorsendungen Beförderung erhalten.

**Standesamt Zabrze (Nord) vom 16. bis 22. August.**

Geboren: Gr.-Arb. Peter Bujara (Zwill.) 2 S. Gr.-Arb. Pantaleon Twardawa S. Kesselwärter Jos. Nowara S. Kaufmann Rud. Vogt S. Gastwirt Karl Kafka S. Hausbesitzer Stefan Smolka S. Ingenieur Gustav Dietzel S. Hausbesitzer Adalb. Schikora S. Gr.-Arb. Paul Gasch S. Roheisenbr. Adolf Göhr S. Häuer Frz. Krafczyk S. Hütt.-Arb. Thom. Widera S. Gr.-Arb. Thom. Slabon S. Gr.-Arb. Eman. Maysfeld S. Schmied Karl König S. Drahtziehermstr. Karl Mrosek S. Hütt.-Arb. Felix Rzepka S. Häuer Roman Janik S. Gr.-Arb. Karl Smolka S. Kutscher Kaspar Materla S. Maler Florian Krzemien S. Hütt.-Invalide Eman. Schnura S. Gr.-Arb. Peter Drost T. Häuer Valentin Mikolajek T. Former Joh. Cipper T. Sägewerksarb. Theod. Ossusek T. Hausbesitzer Eman. Wlotzka T. Gr.-Arb. Jos. Vallion T. Hütt.-Arb. Alb. Kotzur T. Volksschullehr. Jos. Stallmach T. Maschinenarb. Stanisl. Pasdzior T. Zimmerhäuer Paul Smolarczyk T. Koksarb. Paul Malisla T. Häuer Joh. Kloß T.

Aufgeboten: Rosalie Januschowski m. Gr.-Arb. Franz Dubec. Maria Konietzny m. Schlosser Aug. Banasch-Gleiwitz. Marie Wolter m. Kesselschmied Theod. Buschmann-Borsigwerk. Rosa Pinczower m. Kaufmann Salomon Engel-Berlin.

Verehelicht: Kesselheizer Jos. Fedrowitz m. Pauline Gasch. Rangierer Martin Nowara m. Anna Kottucz. Krahnführer Frz. Wieja-Zaborze m. Agnes Piontkowitz. Gr.-Arb. Paul Schikora m. Martha Kondziolka. Hausbesitzer Adalb. Lepiarczyk m. Marie Jakubczyk. Zimmerhäuer Paul Smolarczyk m. Franziska Bieras. Handlungsgehilfe Georg Irmler-Gleiwitz m. Emma Schultz. Gr.-Arb. Rob. Chwallek-Zaborze m. Anna Garczorz.

Gestorben: Ernst Schwitalik, 1 J. 6 M. Kutscher Jakob Grobosch, 45 J. Rosa Gottsmann, 16 T. Franz Kowacz, 4 J. 9 M. 8 T. Irmgard Kurek, 25 T. Josef Kawierucha, 25 T. Wwe. Prusko, 76 J. Gottfried Czerwensky, 19 T. Anton Kafka, 21½ Std. Albine Klama, 2 J. 10 M. Eleonore Stronczynski, 2 J. 6 M. Josef Polloczek, 1 J. 3 M. 3 W. Kesselschmied Heinr. Gralka, 48 J. 1 M. Alois Pientka, 1 J. 11 T. Wwe. Pauline Janetzko, 68 J. Georg Barton, 3 J. 8 M. Alfred Schneidrzik, 22 T. Former Joh. Bauch, 51 J. Verehel. Dorothea Berger, 64 J. Elisabeth Sokol, 1 J. 9 M. 17 T. Adolf Grobosch, 1 J. 6 M. 25 T. Martha Bartzik, 6 M. 25 T. Friedrich Schumny, 6 M. 24 T. Pens. Bahnhofswächter Rob. Stiller, 56 J. Nikolaus Kloß, 6 J. 11 M. 12 T.

**Standesamt Beuthen.**

Geboren: Gr.-Arb. Wilh. Herzog S. Schneidermstr. Franz Gawel S. Gerichtsaktuar Otto Koslowski S. Schriftsetzer Viktor Schwab T. Kesselschmied Paul Malecha T.

Aufgeboten: Bureauvorsteher Johannes Baer m. Olga Nietsche.

Verehelicht: Zimmerpolier Johannes Pluta m. Anna Kalder. Gr.-Arb. Aug. Franik-Hohenlinde m. Wwe. Marianna Müller. Kohlenhäuer Viktor Hornig-Kattowitz m. Pauline Kempny. Bierkutscher Rudolf Baron m. Agnes Strencioch.

Gestorben: Gr.-Invalide Franz Kirschniok, 62 J. Viktoria, T. d. Hausbesitzers Valent. Rabus, 8 M. Adolf, S. d. Kohlenhäuers Ant. Knoll, 1 J. 2 M. Stanislaus, S. d. Galmeihäuers Frz. Bonk, 3 M. 14 T. Berginvalide Paul Wittkowski, 67 J. Arbeiter Thomas Dorczitz-Brinje, 18 J.

Ernährt die Kleinen mit Nestle's Kindermehl.

**Heimkehr aus der ländlichen Ferienstille.**

Was schafft des Wiederseh'ns reinste Freude,
Was ist die herrlichste Augenweide
Dem Sterblichen, der auf der Großstadtflucht
In ländlicher Frische Erholung gesucht
Und nun heimkehrt zu seiner Klause?
Ist es das Transparent am Hause?
Sind es die blumenbewaffneten Tanten,
Die langentbehrten, lieben Verwandten?
Gilt ihnen des Wesens tiefinnerste Fühlung?
O nein, dem Klosett mit Wasserspülung! F.

## Buntes Allerlei.

(Abdruck der mit Zeichen versehenen Artikel verboten.)

### Königin Elena in der Sommerfrische.

R. Rom, 20. Aug. In dem kleinen anmutigen Sant Anna di Valdieri sucht die Königin von Italien gemeinsam mit ihren kleinen Kindern in Stille und Ruhe ihre Sommererholung. Eingebettet in ein Meer von Grün liegt der kleine Alpenflecken, den der König als Sommerfrische für seine Familie erwählt hat. Vom Borgo San Dalmazzo bis nach Valdieri — und insbesondere von Valdieri bis Sant Anna — sind die Straßen mit Soldaten, mit Karabinieri und mit Geheimagenten bevölkert. Unter jedem Baum längs der Wege schimmert es von zweifarbigem Tuch. Ihres Amtes bewußt walten die Leibgardisten ihrer Tätigkeit und mit mißtrauischem Zweifel beobachten sie jede Person, die vorübergeht. Ein Mitarbeiter des Momento, der die malerische Stätte besucht hat, erzählt ausführlich von den Sorgen der Leibwächter. Ihre Befehle sind streng und klar und jeder, der auf der Straße erscheint, wird angehalten. Selbst den Angehörigen des königlichen Hauses ist dies Schicksal nicht erspart geblieben. Das königliche Schlößchen liegt jenseits des Gesso, aber die Fluten des Sturzbaches bespülen die unteren Mauern der Gebäude. Das Zentralgebäude, in dem die königliche Familie wohnt besteht aus zwei Stockwerken. Die übrigen Gebäude sind nur einstöckig. In einem kleinen chinesischen Pavillon ist der Marstall der kleinen Prinzessin eingerichtet, hier sind die kleinen Reitpferde untergebracht, auf denen die italienischen Prinzessinnen ihre Ausflüge unternehmen. Von den Gebäuden zum Flusse hinunter führt ein kleiner Pfad, der so eben und bequem ist, daß selbst der kleine Prinz Humbert sich auf ihn lustig tummelt. Er war der erste, den der Besucher zu sehen bekam. Mit einer kleinen weißen Ziege spielte er, schlang die kleinen Arme um den Hals des Tieres und untersuchte dann ernsthaft die Ohren des Böckleins. Plötzlich verließ er dann die Ziege und läuft eilig auf seine Schwester zu, die Prinzessin Jolanda, die ernst und gemessen, den Blick geduldig ins Wasser geheftet, am Ufer sitzt und angelt. Nicht eine Bewegung unterbricht ihre gespannte Aufmerksamkeit. Als der kleine Bruder herankommt, will sie ihn erst abwehren; dann aber muß sie begreifen, daß kleinen Jungen mit Vernunftsgründen nicht immer beizukommen ist und als eine kluge vernünftige Schwester legt sie resigniert das Angelgerät bei Seite und beschäftigt sich mit dem kleinen Prinzen. Dann gehen sie beide auf die Mutter zu, auf die Königin, die den Weg herunterkommt. Sie trägt ein weißes Kleid und eine rote Mütze und in der Hand hält sie das Angelgerät: auch sie will jetzt fischen.

### In der „hohen Pforte".

× Paris, 22. Aug. Ueber den Ursprung der Bezeichnung „hohe Pforte", mit der man gewohnheitsgemäß die ottomanische Regierung bezeichnet, gibt eine französische Zeitschrift eine Erklärung. Die Geschichte dieses Beinamens ist sehr einfach; er stammt von einem alten orientalischen Brauche. Sowohl beim persischen als auch beim türkischen Hofe pflegten die Herrscher, die in strengster Abgeschlossenheit in ihrem Palaste wohnten, ihre Audienzen im äußersten Vorsaal zu erteilen, in der Nähe der „Pforte." In diesem Vestibül wurde auch immer der große Staatsrat abgehalten, dem die verschiedenen Minister und der Großvesier beiwohnten. Hieraus entwickelte sich nach und nach die Gewohnheit, die Regierung und alle hohen Würdenträger des Hofes unter den Begriff der „hohen Pforte" zusammenzufassen. Die „Pforte", die so der Sultansregierung gewissermaßen einen Namen gegeben hat, existiert noch heute und selten versäumt es ein Besucher, das archäologisch interessante und das historisch bedeutsame Architekturstück zu besichtigen.

### Ein 340 Jahre dauernder Prozeß.

× Aus Mexiko wird berichtet: Vor dem Staatsgericht von Oaxaka ist nun endlich ein großer Prozeß beendet worden, der nicht weniger als 340 Jahre lang die Gerichtshöfe beschäftigte, zwei Städte in bitterer Feindschaft sich befehden ließ und nun endlich, da alle Rechtsmittel erschöpft und alle Instanzen in Anspruch genommen sind, sein Ende findet. Der Streit entstand aus Grenzangelegenheiten zwischen den Städten Yodocome und Nuno; beide Gemeinden besaßen Ansprüche auf einen gleichen Landstrich und die hieraus entstehenden Konflikte haben schon vor der Befreiung Mexikos den spanischen Kolonialgerichtshöfen viel Arbeit bereitet. Die Bewohner der beiden Gemeinden stehen sich auch seit Alters her als blutige Erbfeinde gegenüber, und mehr als einmal wurde dieser Haß mit den Waffen in der Hand befriedigt. Nun ist die Grenze definitiv reguliert, die Stelle wird durch ein Denkmal bezeichnet werden und zum ersten Mal seit 340 Jahren werden die beiden feindlichen Gemeinden zu einem festlichen Friedensschmaus sich vereinigen.

### Der Mann, der gehängt werden will.

+ Aus Newyork wird berichtet: Einen seltsamen Kampf mit den Behörden und mit seinen Rechtsanwälten führt der kürzlich zum Tode verurteilte Mörder Dave Edwards. Er verlangt, daß das verhängte Todesurteil sofort vollzogen werde und ist aufs Höchste entrüstet, daß man den Vollzug hinausschiebt und eine juristische Beschwerde untersucht, die seine Rechtsanwälte erhoben haben, um eine neue Verhandlung herbeizuführen. Er betont mit allem Nachdruck, daß das Gesetz nicht das Recht habe, sein Verlangen nach einem baldigen Tode zu knebeln, und er überbietet sich in Gründen, die für seine sofortige Hinrichtung sprächen. Er will gehängt werden, erstens weil er für sein Verbrechen den Tod verdient habe, sodann aber, weil die Gerichtsverhandlung vollkommen korrekt und unparteiisch geführt worden sei, weil die Witwe des Ermordeten nur in seinem Tode eine Genugtuung sehen könne, weil sein Tod eine Warnung für andere sei, weil dieses Beispiel andere von dem Wege des Verbrechens abhalten würde und schließlich, weil die Geister des Verstorbenen ihn bedrängten und mahnten. Von Kindheit an, so sagte er kürzlich, sei er verdammt gewesen zu ewigen Höllenqualen, und nun sei er endlich begierig, zu sterben und an der Spitze von einer Menge von Leuten, die er ganz genau kenne, in die Hölle einzuziehen. „Wenn ich beizeiten hinkomme, werde ich angesehen genug sein, um irgend einen guten Posten in der Hölle zu bekommen; ich möchte Präsident des Empfangskomitees werden, um einige von den Leuten zu empfangen, mit denen ich während meines Lebens zu tun gehabt habe." Mit aller Leidenschaftlichkeit verwahrt er sich dagegen, daß man in seinem Wunsche etwa die Ideen eines Geistesgestörten sehe, und auch den Richtern gegenüber verlangte er leidenschaftlich die Inhibierung eines neuen Verfahrens und die sofortige Vollstreckung des Urteils.

Vaterstolz. A.: „Ihre Familie huldigt wohl aufs eifrigste dem Sport?" — B.: „Und ob! Von uns liegen immer ein paar im Lazarett."

Vorsichtig. Frau: „Hast du deinem Kollegen schon gesagt, daß wir ihn Sonntag zum Mittagessen erwarten?" — Mann: „Bewahre; das tue ich erst im letzten Augenblick, sonst fastet der daraufhin schon drei Tage!"

Der Herr Professor. „Wie oft habe ich Ihnen schon gesagt, daß Sie nicht von „größerer und kleinerer Hälfte" reden dürfen, denn Hälften sind immer gleich. Das kommt aber, weil die größere Hälfte von Ihnen nie ordentlich zuhört, was ich sage."

Sie konnten zusammen nicht kommen ... „Herr Lehrer, da hat Ihnen einer gegrießt?" — „Sie gegrüßt!" — „Mir gegrießt?" — „Mich gegrüßt!!" — „Nu, ich sag' doch, da hat Ihnen einer gegrießt!"

# In ganz Schlesien findet nicht seinesgleichen

das neuerbaute **Möbel-Ausstellungs-Haus** der

# Möbelfabrik P. Sliwka & Sohn, Gleiwitz

**Wilhelmstrasse No. 7.**

Zur Besichtigung ohne Kaufzwang ladet die Firma ergebenst ein.

**Extra-Abteil für Teppiche, Gardinen, Stôres, Vorhänge, Läuferstoffe, Möbelbezüge.**

**Coulante Zahlungsbedingungen.** **Freie Lieferung innerhalb Deutschlands.**


Standesamt Scharley.

Geboren: Häuer Joh. Stanetzek S. Maschinenwärter Peter Schüßler T. Schlepper Andreas Zajonc T. Kalkofenaufseher Ant. Kapczinski S. Häuer Joh. Torbusch T. Schlosser Thom. Barczyk T. Häuer Julius Strzelczyk S. Obermonteur Otto Toews T. Schlepper Jos. Bulka S. Steiger Georg Günther S. Schlepper Frz. Kolodziej S. Buchhalter Konrad Wolff S. Schürer Joh. Sczech T. Häuer Paul Pozimowski T. Waschard. Florian Brodka S. Häuer Joh. Kandzia T. Zimmermann Vinz. Wiencek T. Häuer Konst. Banisch S. Pferdeknecht Frz. Schaletzki S.

Verehelicht: Schlepper Ignaz Klemenz m. Anna Sczygiol. Schlepper Stefan Woschniok m. Katharina Glowicki. Gr.-Arb. Vinzent Krawczyk-Roßberg m. Marie Painczyk. Gr.-Arb. Josef Kurzatz m. Marie Fuchs. Elektr.-Arb. Paul Maruszczyk m. Hedwig Brückmann.

Gestorben: Hedwig, T. d. Häuer Lorenz Kistella, 10 M. 2 W. Verehel. Agnes Wrona, 37 J. Zolleinnehmer a. D. Aug. Wenzel, 76 J. 6 M. Martha, T. d. Schlepper Andreas Zajonc, 1 W. Johanna, T. d. Häuer Nikodem Karmainsky, 2 M. 2 W. Berginval. Franz Pissula, 51 J.


Bei **Kopfschmerz** Hofapotheker Otto's **Citrovanille** ärztlich bevorzugt. gesetzlich geschützt.

**Erfolgreich,** wenn andere Mittel versagten oder nicht ertragen wurden. Schutz: Löwenapotheke von A. Flascha, Gleiwitz.

Spart Zeit, Arbeit, Geld!

Das Waschmittel der Zukunft!

Persil

Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche!

Garantiert chlorfrei und unschädlich.

Millionenfach erprobt!

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf


Gleiwitz, den 25. August 1908.

**Breslauer Börse.** Oesterr. Noten 85,25 Russische Banknoten 214,60, 3½ proz. Schles. Pfandbriefe 92,30. Donnersmarckhütte 303,01. Laurahütte 211,49. Oberbedarf 108,75, O.-S. Eisenindustrie 101.—. Kattow. Aktien 229.—.

**Berliner Börse.** Oesterr. Noten 85,30 Russische Banknoten 214,95 Privatdiskont 2¾, Laurahütte 211,25, Bochum —,—. Credit 195,50, Oberschl. Eisenindustrie 100,75, Pferdebahn 171,10, Donnersmarck 305 —. Kattowitzer Aktien 229,80, Bismarck 276,25, Körting 98.— Bedarf 108.—, Koks 151,60.

**Festsetzung der städtischen Markt-Notierungs-Kommission.**

**Breslau,** den 26. August.

| | | gute | | mittlere | | ger. Ware | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 100 kg | Weizen, weißer . . . . Mk. | 21.60 | 21.— | 20.90 | 20.— | 19.90 | 18.50 |
| „ „ | Weizen, neuer . . . . „ | 20.— | 19.80 | 19.20 | 18.80 | 18.20 | 16.80 |
| „ „ | Weizen, gelber, . . . . „ | 21.50 | 20.90 | 20.80 | 19.90 | 19.80 | 18.40 |
| „ „ | Weizen, neuer . . . . „ | 19.90 | 19.20 | 19.10 | 18.20 | 18.10 | 16.70 |
| „ „ | Roggen . . . . . „ | 16.80 | 16.20 | 16.10 | 15.70 | 15.60 | 14.70 |
| „ „ | Gerste . . . . . „ | 15.— | 14.80 | 14.70 | 14.40 | 14.30 | 14.— |
| „ „ | Hafer . . . . . „ | 15.60 | 15.10 | 15.— | 14.50 | 14.40 | 13.60 |
| „ „ | Victoria-Erbsen . . . . „ | 24.— | 23.— | 22.— | 21.— | 20.— | 19.— |
| „ „ | Erbsen . . . . . „ | 20.50 | 20.— | 18.80 | 17.80 | 17.— | 16.50 |
| „ „ | Winterraps . . . . . „ | 26.— | | 24.— | | 19.80 | |

**Preise des oberschl. Produktenmarktes vom 25. August**

| für 100 Klgr. | beste Qualität höchster Preis | beste Qualität niedrgst. Preis | mittel höchster Preis | mittel niedrgst. Preis | gering höchster Preis | gering niedrgst. Preis |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen inl. weiß . . . „ „ gelb . . | 20.— | 19.— | 18.— | —.— | —.— | —.— |
| Weizen ausl. weiß . . „ „ gelb . . | —.— | —.— | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Roggen inl. . . . . | 17.80 | 16.80 | 15.50 | —.— | —.— | —.— |
| „ ausl. . . . . | —.— | —.— | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Gerste inl. . . . . ausl. . . . . | 18.— | 17.— | 16.— | 15.— | 13.— | —.— |
| Hafer inl. . . . . | 15.— | 14.80 | 14.60 | —.— | —.— | —.— |
| Mais . . . . . | 17.— | 16.80 | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Erbsen . . . . . | 22.— | 21.— | 20.— | 19.— | —.— | —.— |
| Rapskuchen inl. . . . ausl. . . | 13.30 | 13.— | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Leinkuchen inl. . . . „ ausl. . . | 16.— | 15.50 | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Lupinen . . . . . | —.— | —.— | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Roggenfuttermehl inl. . „ ausl. . | 11.— | 10.80 | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Weizenkleie feine . . . | 10.60 | 10.40 | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Weizenschale grob. . . | 11.20 | 11.— | —.— | —.— | —.— | —.— |


Druck und Verlag: Neumanns Stadtbuchdruckerei.
Für den Verlag verantwortlich: Arthur Neumann.

Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Chefredakteur Pet. H. Weber; Für den lokalen und allgemeinen Teil Albert Paul Ficker; für Reklamen und den Anzeigenteil: Gustav Tietz, sämtlich in Gleiwitz.



## Beuthen.

**Warnung.** Meine Ehefrau Ludwine Klimmek, geb. Ollesch, ist mir mit mein. Quartiermann durchgebrannt. Ich warne Jedermann, meiner Frau auf meinen Namen Geld od. Waren zu geben, da ich für nichts aufkomme und ich den Ehescheidungsprozeß eingeleitet habe. 14

**Emanuel Klimmek,** Eisenbieger, **Hohenlinde.**

**Hôtel Sanssouci**
**Beuthen O.-S.,** Bahnhofstraße
**Haus ersten Ranges**
empfiehlt sich den Herren Reisenden.
Anerkannt gute Küche. Kleine Preise.
Telefon 68.

## Park-Sanatorium

für Herz- und Nervenkranke.
(Vergrößert durch den Neubau des Gartenhauses.)
**Alkoholentwöhnung, Mastkuren, Magen-, Darmleiden etc.**
**Beuthen OS.** **Dr. Hayn,** Nervenarzt.
**Prospekt kostenfrei.**

## Kattowitz

**Kobek's Wildhandlung und Restaurant**
KATTOWITZ.
**Rehkeulen, Rücken, Plötzen.**
Täglich **Wildessen. ff. Küche** zu kl. Preisen.
**Mittagstisch** von 12—3 Uhr. Fernsprecher 534.

**Kattowitzer Postkarten-Centrale**
jetzt **Beatestrasse 2** (Kobek'sches Haus)
**Täglicher Eingang von den neuesten**
**Ansichts- u. Künstlerkarten**
in allen Preislagen.
**Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.**

## Königshütte.

**Ein goldener Trauring** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben beim Gepäckträger **Engel, Schwientochlowitz-Bahnhof** abzugeben. 10000

**Arbeitskräfte**
sucht und findet ein jeder am besten und schnellsten durch Anzeige im Wanderer.

Lehrerin sucht sofort **möbl. Zimmer** mit voller Pension. Kaiserstr., Ring bevorzugt. Off. unter **J 284** an den Wanderer Gleiwitz. 9908

Ein großer, schöner, sehr heller **Laden** mit 2 Schaufenstern und nebenan Wohnung ist sof. zu verm. bei Frau **Meth, Königshütte,** Tempelstr. 5.

**Sämtliche Schulartikel:**

Schreibhefte, Zeichenhefte, Rechenhefte, Aufgabebücher, Diarien, Oktavhefte, Katechismen, Bibeln, Neue Testamente, Gesangbücher, Gebetbücher, Schreibfedern, Federkasten, Federhalter, Bücherträger, Schulmappen, Bleistifte, Bleistiftspitzer, Schieferstifte, Schiefertafeln, Zeichenvorlagen, Malbücher, Reißbretter, Reißschienen, Lineale, Reißzeuge, Radiergummi, Farben und Tuschen, Zeichenkohle, Paletten, Malkasten, Pinsel

zu haben in der

**Papier-Handlung des Wanderers**
**Königshütte, Kaiserstraße 48,** Fernsprecher 121.

## Zabrze.

Für die bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwester und Großmutter **Frau Marie Sorsky** bewiesene Teilnahme, sowie für die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. (50

**Die trauernden Hinterbliebenen.**
Zabrze, den 26. August 1908.

**Zwangsversteigerung.**
Donnerstag, den 27. August. vorm. 11½ Uhr, versteigere ich in Zabrze S., Wilhelmstraße, im Kubaschek'schen Laden **bestimmt**
1 Partie Zigaretten, Kolonialwaren, 1 Dezimalwaage, 1 Hängelampe u. a. m, 55

**Arendt,**
Gerichtsvollzieher in Zabrze.

**Freiwillige Versteigerung.**
Donnerstag, den 27. August, vorm. 10 Uhr, werde ich hier in Glasers Garten
3 Tonnen Heringe
freiwillig gegen sofortige Barzahlung versteigern. 54

**Möbius,**
Gerichtsvollzieher in Zabrze.

**Für Schulden,** die meine Frau **Anna Passek** macht, komme ich nicht auf. **Max Passek,** Grb.-Arb., Zabrze, Burchardistr. 1. (6

Die dem Frl. Sophie Gonder aus Zabrze S. zugefügte Beleidigung nehme ich zurück und leiste hiermit Abbitte. Witwe Kottlorz.

Mehr. Wohn. von 2 Zim., Küche u. Entree im Neubau Zabrze N. Goethestr. z. verm. A. Schikora, Soßnitzaerstr. 3

In **Zabrze,** beste Lage, in der Nähe des neuen Amtsgerichts ist Dorotheenstraße 39 **eine herrschaftliche Wohnung von 4—5 Zimm.,** Bad u. reichl. Beigelaß, sowie **ein großer Laden mit 2 Schaufenstern** u. Wohnung zu vermieten. Näh. bei **Karliner,** Holwedestr. 4.

**Kost und Logis, Zabrze II.**
Schulstraße 11, 1 Treppe rechts.

**Drucksachen aller Art**
liefert billigst
**Neumanns Stadtbuchdruckerei**
**Gleiwitz.**

**Neu-Eröffnung!**
Wir eröffnen **Anfang September cr.** in **Zabrze,** Kronprinzenstraße, Kochmanns Hotel eine Filiale unserer
**Dampf-Färberei und chemischen Reinigungsanstalt.**
**Immer Elegant**
**Fabrik und Hauptgeschäft Beuthen OS.**

**Exner's Tanzunterricht**
hat in **Stadler's Marmorsaal, Zabrze,** begonnen; weitere gefl. Anmeldungen bei der (42
**2. Tanzstunde** Montag, den 31. August
erbeten. (Damen 7½ Uhr, Herren 9 Uhr.)

## Stadlers Garten Zabrze.

**Freitag, den 28. August 1908, abends 8 Uhr**

**Großes historisches Konzert**

ausgeführt vom gesamten Musikkorps des Inf.-Rgts. „Keith" (1. O.-S.) Nr. 22 unter Mitwirkung des gesamten Tambour- und Hornisten-Korps.
Leitung: Kapellmeister **J. Markscheffel.**

**Zum 1. Male!** **Ouverture 1812 von Peter Tschaikowsky.**
**Erinnerung an die ruhmreichen Kriegsjahre 1870/71.**
Großes Schlachtengemälde von Saro.

**Billets im Vorverkauf** in Kirschners Zigarrenhandlung und im Konzertlokale 30 Pfg. An der Abendkasse 40 Pfg.

**Saatroggen**
**Original Petkuser 1. Absaat**
offeriert billigst **Leopold Herlitz, Zabrze.** Muster werden auf Wunsch gesandt. 9985


## Gleiwitz

Heut nachmittag 2½ Uhr verschied nach langem Leiden, versehen mit den Gnadenmitteln der hl. Kirche, mein herzensguter Mann, unser unvergeßlicher Vater, Bruder, Onkel und Schwiegervater,

**der Hauptlehrer emer.** 17

**August Czech**

im Alter von 63 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Nachowitz, den 25. August 1908.

**Im Namen der Hinterbliebenen**
**Klara Czech.**

Beerdigung: Freitag, den 28. August, nachmittag 3 Uhr in Ostroppa.

†

Heut nachmittag 3 Uhr verschied im Elternhause in Laband nach langem, schweren Leiden, wohlversehen mit den hlg. Sakramenten meine inniggeliebte Gattin, die Mutter meines einzigen Sohnes, unsere inniggeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante 52

**Franziska Kloss geb. Miemietz**

im blühenden Alter von 29 Jahren. Im tiefsten Schmerz

Laband, den 25. August 1908. **Josef Kloss als Gatte.**

Beerdigung: Freitag, den 28. d. Mts., vormittag 8½ Uhr in Laband.


Bei eintretenden **Todesfällen** wende man sich, um nicht Zeit zu verlieren u. unnötige Gänge zu machen, vertrauensvoll an die

**Grösste Oberschl. Beerdig.-Anstalt**

Telephon 1024 **„Pietät"** Telephon 1024

Nikolaistr. 21 GLEIWITZ Nikolaistr. 21

Bitte genau die Firma **„Pietät"** zu beachten.

**Krieger-Verein Gleiwitz.**
**Sonntag, den 30. August 1908, nachmittags 2½ Uhr:**
Antreten am Vereinshause zur Teilnahme am
**Feste des Marine-Vereins.**
**Sonntag, den 6. September 1908, nachm. 4 Uhr** (Deutsche Bierhalle)
**General- u. Festappell**
**anläßlich des Sedantages.**
Zahlreiches Erscheinen erbeten.
**Der Vorstand.**

**Stolze-Schrey**
Gleiwitz
**Dienstag, den 1. September, abends 8 Uhr** beginnt in der Schule I Pfarrstr. der
**Anfängerkursus**
Meldungen b. Gebr. Grüske, Papierhandlung, Wilhelmstr. 19. 9704

**Zeitungs-Makulatur**
in Rollen für **10 Pfg.** hat abzugeben
**Der oberschlesische Wanderer**
Kattowitz, **Beatestr. 2.**

**Hotel zur Post,** Gleiwitz, Niederwallstr. 13
Teleph. 143 Inh.: **Berthold Schreiber** Teleph. 143.
empfiehlt seine elegant eingerichteten **Lokalitäten,** reichhaltigen **Mittag- und Abendtisch** auch im Abonnement.
Anstich von Fürstl. Tichauer, Echt Bilsener und Culmbacher.
**Reichhaltige Weinkarte.** Ausschank in Gläsern, Caraffen und Flaschen in bester Qualität.
Bei Abhaltung von **Hochzeiten und kl. Diners** hält seine Lokalitäten bestens empfohlen **Berthold Schreiber.**


In unserem Handelsregister Abteilung A ist bei der unter Nr. 394 eingetragenen Firma: Joseph Sander, deren Sitz bisher Laband war, eingetragen: Der Ort der Niederlassung ist jetzt Gleiwitz. 9995

**Amtsgericht Gleiwitz,** den 18. August 1908. — 9. H. R. A. 394. —

In unser Handelsregister Abteilung A unter Nr. 581 ist heute die Firma Ernst Gorke mit dem Sitze in Gleiwitz und als deren Inhaber der Baumeister Ernst Gorke in Gleiwitz eingetragen. 9996

**Amtsgericht Gleiwitz,** den 15. August 1908. — 9. H. R. A. 581. —

# Arbeits- und Wohnungsmarkt des oberschlesischen Wanderers

Meistverbreitetste Zeitung im ganzen oberschl. Industriebezirk.

Kleine Anzeigen haben im Wanderer durchschlagenden Erfolg.

**Kaiser-Automat Gleiwitz.**
Donnerstag, den 27. August 08
**0.30 Kaiser Rolladen 0.30**

**Wer** gut und billig! hervorragend schöne, moderne **Tapeten** zu kaufen wünscht, wende sich an das Größte Tapeten-Spezialgeschäft **Paul Kohlsdorfer** Gleiwitz, Ratiborerstr. 12, Ecke Kirchpl. Beste und billigste Bezugsquelle! Telephon Nr. 1461.

**PATENT-Anwalt** J. Scheibner, Gleiwitz, Neudorferstr. 4 (am Bahnhof)

**Schreibstube zu Gleiwitz** Lohmeyerstraße 13 Evgl. Vereinshaus, Telef. 1184, zur Beschäftigung Arbeitsloser, werktäglich geöffnet von 8—1 Uhr vorm. u. 3—7 Uhr nachm. bittet um Erteilung von Aufträgen betr. Anfertigung von Abschriften aller Art, Adressieren, Falzen, Versendung von Zirkularen, Prospekten, Preislisten, Katalogen, Zeitschriften, Familienanzeigen 2c. Gute u. pünktliche Ausführung bei sehr mäßigen Preisen wird zugesichert. 9444

**Eine Bäckerei** wird von einem tüchtigen Fachmann zum 1. Oktober od. später zu pachten gesucht. Offerten unter **Q. 291** an den Wanderer Kattowitz. (9941

Herren-Strohhüte werd. gewasch. u. modernisiert, Stück 50 Pfg. Gleiwitz, Keithstr. 10 pt. Hth.

**Wäsche zum Plätten** wird angenommen 9862 Gleiwitz, Neueweltstr. 33, I. r.

**Buch-Forderungen** jed. Art w. kostenlos eingezogen. Kfm. Büro „Profit" Gleiwitz Tel. 1197.

## Stellen-Gesuche

**Bergbeamter** 1. Jahre als Oberst. bezw. Betriebsf. auf gr. Steinkohlengrube Sachs. tätig, sucht, gest. auf reiche Erfahrungen u. Za.-Zeugn., anderw. entspr. Stellung. Bin namentl. im Abbau mächt. Flötze erfahr. Off. bitte u. H. H. 100 an die Exped. des „Stadtblattes", Tauer.

**Pens. Hilfsbeamter** sucht leichte Beschäftigung eventl. als Bote. Gefl. Angebote an Thomas Jauns, Beuthen, Piekarerstr. 73.

Jg. Mädch. sucht Stell. als Verkäuf. am liebst. in Bäck. od. Seifengeschäft. Off. u. C 203 a. d. Wand. Gleiwitz.

Anst. Mädchen sucht Stellen als Hausschneiderin, a. nach ausw. Zu erfr. u. B. 302 b. Wand. Gleiwitz.

**Perfekte Stubenmädchen, Köchin, Wurstverkäuferin** empfiehlt **Helene Kolenda**, Stellenvermittlerin, Glw., Tarnowitzerstr. 13. 28

## Offene Stellen

**Buchhalter,** Bürogeh., Lagerhalt. Filialleit., Techn., Werkm., Wiegem., Aufseher, Kontoristinnen, Cassier. usw. per sofort oder später gesucht d. d. Büro-Verband „Reform" Fritz Blank, Beuthen OS., Dyngosstr. 42. Bürostunden: Werkt. 9—6 Sonnt. 11—2 Uhr.

**Wer** Stellung sucht, verlange per Karte die „Allgemeine Vakanzenliste", Berlin 163, Birkenstr. (9991

### Auswärts

Suche für bald eptl. zum 1. Oktbr.
**1 Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern und polnisch sprechend. 21
**Josef Gurassa.**
Manufaktur-, Tuch- u. Modewaren, — Herren- und Damen-Konfektion —
**Kreuzburg OS.**

Per Oktober suche flotten, selbständigen **Verkäufer,** polnische Sprache Bedingung. Reflektiert wird nur auf Herren, welche eine mehrjährige Praxis nachweisen können. 24
**Emil Prager, Rybnik,** Ring.

**2 Klempnergesellen** sucht sof. bei dauernder Beschäftigung 3) **B. Hawlitzeck, Myslowitz.**

Suche soliden Friseurgehilfen gegen hohes Gehalt und angenehmer Stellung. **Sylla, Kaudrzin OS.**

Händler u. Hausierer, welche **Cottbuser Tuchstoffe** aus erster Hand mit verkaufen wollen, erb. kl. Kollekt. z. ständ. Gebrauch bis Weihnachten. Anfragen an (7805
**Gustav Bosse, Cottbus.**

**Als Bademeister u. Masseur** werden junge Leute jeden Standes gründl. ausgebildet. Antritt jederzeit. **H. Brosmann, Oppeln,** 1. oberschl. Fachschule f. Badepersonal.

Für ein **grosses Exportgeschäft** der **technischen Branche** werden zum 1. Oktober **1—2 Lehrlinge** mit dem Abiturienten-Zeugnis gesucht. Denselben ist Gelegenheit zu gründlicher kaufmännischer Ausbildung und bei zufriedenstellenden Leistungen Verbringung des dritten Lehrjahres in einer ausländischen Filiale geboten. 46
Gefl. ausführliche, von den Bewerbern selbst geschriebene Angebote erbeten sub **J. C. 7022** durch **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

**Herren und Damen** können sich allerorts dauernden schriftl. Nebenverdienst verschaffen durch Adressenarbeit (bei 1000 Adr. 8 Mk.) Näh. d. **F. Stephan, Lichterfelde-Berlin.**

**Schiffsjungen** sucht **Heinrich Zabel, Altona.** Gr. Elbstr. 100.

### Beuthener Gebiet

Gewandter jüngerer
**Kanzlist**
mit guter Handschrift und tadelloser Führung von sofort, spätestens zum 15. September 1908 gesucht.
Vorzug erhalten Bewerber, welche bereits bei Amts- bezw. Polizeiverwaltungen mit Erfolg tätig gewesen sind. Gesuche unter Beifügung des Lebenslaufs und Zeugnisabschriften sind umgehend einzureichen.
Scharley, den 25. August 1908.
**Der Amts-Vorsteher**
Fipper. (23

**Beteiligung!**
Für mein seit ca. 20 Jahren bestehendes Fabrikations- u. Lieferungsgeschäft wird stille oder tätige Beteiligung gesucht. Bevorzugt werden Grubenbeamte. Off. unter **B. 225** an den Wanderer Beuthen. 9447

Mehrere tüchtige, nur selbständig arbeitende
**Elektro-Monteure**
sowie
**1 jüngerer Maurer**
finden sof. dauernde Beschäftigung bei **S. Wolfsohn, Beuthen OS.** Gleiwitzerstraße 36. (13
Technisches Büro für Licht und Kraft.

**Tüchtiger Maschinist** zum sofortigen Antritt gesucht. Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt. 9906
**Westdeutsche Thomasphosphat-Werke Friedenshütte.**

**Achtung! Hoh. Verdienst.**
In allen Orten Oberschlesiens werden Kolporteure und Reisende für unsere Zeitschrift gesucht. Auch Frauen! Meldungen richte man an **Zentral-Vertriebsstelle „Nach Feierabend" Beuthen OS.,** Dyngosstraße 43.

**Kutscher** können sich melden bei **A. Kapst,** Oberschl. Stuck- und Kunststeinfabrik, G. m. b. H., **Beuthen OS.**

**Lehrling,** Sohn anständiger Eltern, für meine Destillation gesucht.
**Hugo Epstein,** Beuthen OS., Hamburger Hof

Suche anst. jüng. **Dienstmädchen** für 1. resp. 15. September. (29
**Baron, Roßberg,** Bismarckstr. 3.

### Kattowitzer Gebiet

**Herren** aus allen Berufskreisen, denen es daran liegt, sich eine Lebensstellung zu erwerben, können eine solche durch Fleiß und Energie im Vers.-Fach, auch ohne Branchekenntnisse erhalten. Anstellung gegen Gehalt u. Provision. Schriftl. Bewerbungen an die **Agentur der „Iduna", Reinhold Scholz,** Kattowitz, Ring 8, 2. Etg. 2

Zum sofortigen Antritt wird nücht., zuverlässiger
**Mühlenkutscher**
gesucht. 9942
**Fiedler & Glaser,** Dampfmühle **Kattowitz.**

**Burschen, Knechte u. Mägde** für Berlin bei hoh. Lohn u. freier Reise melden sich **Zalenze OS.,** Karostr. 14 bei **Halupczok.** 9429

Kräftige
**Arbeiter u. Arbeiterinnen**
werden für Verladearbeit bei **hohem Verdienst** für sofort gesucht.
**Zawodzie bei Kattowitz,**
Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft vorm. **Carl Scharff & Co.**

**Hausdiener** welcher mit Bieranstecken u. Bogenlampen Bescheid weiß, sucht für 1. September. 1
**Kaiser-Automat** G. m. b. H., **Kattowitz OS.**

**Görlitz. Haush.- u. Fortb.-Pensionat** von Frau Rektor **Weigang,** gepr. Lehrerin. (9888
Eigenes Haus mit Garten. Französin i. H. 600 Mk. p. a. Prospekt frei.

**Lohnende Hausarbeit.**
Hausarbeiter-Strickmaschinen.
**Gesucht Personen** beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. **Keine Vorkenntnisse nötig.** Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.
R. Genz & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstr. 44.

**Tüchtige Zeitungsbotin** gegen festen Lohn für den ganzen Tag gesucht. **Stellung dauernd.** Der oberschlesische Wanderer Kattowitz, Beatestr. 2.

### Königshütter Gebiet

Für Zinkhütten 5001
**1. u. 2. Schmelzer**
sowie
**60—100 Arbeiter**
können sich sofort melden bei **Thomas Malek,** Tiefbauunternehmer, Königshütte, Annenstraße 63.

**4 tüchtige Schneider** auf große und kleine Stücke und Steigeruniformen finden bei hohem Stücklohn dauernde Beschäftigung. **W. Orlowski, Königshütte,** 9552) Kronprinzenstraße 3.

Suche p. 1. Oktober für mein Schlafhaus **1 einfache Köchin** bei gutem Gehalt. Off. mit Zeugnisabschriften an **J. Polatzek,** Schlafhausverwalter, Bismarckhütte.

### Zabrzer Gebiet

Ein tüchtiger, kautionsfäh., verheir.
**Vertreter**
zum 15. Sept. für mein Restaurant gesucht. **Alfred Glücksmann,** 9931) **Paulsdorf.**

**Ein jung. Bäckergeselle z. Beute** b. g. Lohn gesucht. **Bäckerei Borsigwerk.** Th. Goritzka. 9837

Suche per 15. September eventl. 1. Oktober einen tücht. zuverläss. nücht. **Bierkutscher** bei hoh. Lohn u. freier Wohnung. 9976) **F. Mikulla, Bielschowitz.**

**Tüchtige Zimmerleute** finden dauernde Beschäftigung bei **B. Generlich,** Maurermstr., Zaborze.

Ein Stamm tüchtiger
**Zimmerleute**
zum sofortigen Antritt gesucht. (51
**Nitzschmann & Co., Zabrze.**

Tüchtige nüchterne
**Schachtarbeiter**
können sich melden in der **Dampfziegelei Christ & Co., Sosnitza.** 9897

### Gleiwitzer Gebiet

Konditor f. mehrere mal i. d. Woche sof. gesucht Bäckerei Gl., Oberwallstr. 2a.

Zur Leitung eines Spezial-Bierausschanks in Oberschlesien wird ein geeigneter kautionsfähiger
**Oekonom**
per bald gesucht. Es wird nur auf einen äußerst tüchtigen Fachmann reflektiert, der in der Lage ist, den Ansprüchen nach allen Seiten hin Rechnung zu tragen.
Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Kaution unt. **G. 307** an den Wanderer Gleiwitz. (5

**Malergehilfen** könn. sich sof. meld. **Otto Schäfer,** Dekorations-Maler, Gleiwitz, neben der Post.

2 Schuhmachergesellen k. sich sof. meld. f. dauernde Arbeit u. 1 Lehrling. Paul Magiera, Gl., Wilhelmstr. 38.

Zum Antritt für 1. Septbr. suchen wir einen nüchternen, zuverlässigen
**Bierkutscher.**
**Hamburger & Schaefer** 8340 Biergroßhandlung. — Gleiwitz.

**Junger ordentl. Haushälter** kann sich meld. Gleiwitz, Pfarrstr. 3.

**Herren und Damen** zum Besuch von Privat-Kundschaft. Tägl. Verdienst 6—10 Mk. (41 Gleiwitz, **Wilhelmstr. 39** 1. Etg.

**Ein Lehrling** kann sich sofort oder später melden bei **Heinrich Rosenbaum,** Bäckermstr., Gleiwitz, Johannisstr. 13.

**Cassiererinnen** gesucht per 1. Oktober 1908. (2 Schwestern bevorzugt.) **Kaiser-Automat Gleiwitz.**

Zum Antritt per 1. 10. 08 wird eine tüchtige, umsichtige u. gewissenhafte
**Kassiererin**
gesucht. Off. unter **D. 279** an den Wanderer Gleiwitz. 9859

**Mädchen od. Frau u. jung. Laufbursche** können sich melden bald oder später Gleiwitz, Raudenerstr. 17.

**Ja. Bedienung** ges. Gl., Teichstr. 3, II. r.

**Verkäuferin** zum sofortigen Antritt von einem Spezial-Detailgeschäft gesucht. Offerten erbeten unter **A. 301** an den Wanderer Gleiwitz.

Eine gut empfohlene, polnisch sprechende
**Verkäuferin**
für Haus- und Küchengeräte findet dauernde Stellung von sofort oder 1. Oktober d. J. Off. mit Angabe der Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. unt. **D 304** an den Wanderer Gl. (9993

**Perfektes Stubenmädchen** zum 1. September für **Hotel „Monopol" Gleiwitz** gesucht. (9936

**Eine anständige Bedienung,** die auch Wäsche versteht, für sof. gesucht. **A. Freund,** Zigarrenhandlung, Gleiwitz, Wilhelmstraße 19.

**Lehrmädchen** zum sofortigen Antritt sucht **Emil Hanske,** Gleiw., Markgrafenstr. 1.

**1 Lehrmädchen** aus anständiger Familie wird für sofort gesucht. **Georg Leschziner Gleiwitz** Pfarrstraße 6. Butter u. Delikatessen.

**Lehrmädchen** kann sich meld. **Otto Kramarczyk,** Glas-, Porzellan- und Luxuswaren, Gleiwitz, Tarnowitzerstraße 7. 39

## Miet-Gesuche

Alleinst. Dame sucht z. 1. 10. **1 od. 2 möbl. Zimmer** Nähe Germaniaplatz. Gefl. Off. erbeten u. **E. 305** an den Wanderer Gleiwitz. 9994

**2 gut möblierte Zimmer** mit guter Bedienung (Moltkestr.-Umgeb.) gleich zu mieten **gesucht.** Angebote unter **J 309** an d. Wanderer Gleiwitz. (37

Höh. Beamter sucht
**Wohnung**
von 6 bis 7 Zim. im besseren Stadtteil zum 1. Oktober. Sofortige Angebote unter Angabe der Größenverhältnisse und des Preises u. **K. 310** an den Wanderer Gleiwitz 45

## Wohnungen

**Ring 10** im Hinterhaus parterre **1 Stube u. Kammer** per 1. Septbr. zu verm. bei **E. Pese.**

**2 Stuben und Küche mit Zubehör** vom 1. Sept. oder später zu verm. Richtersdorf, v. Wieseweg Nr. 2.

Die **Wohnung,** die Herr Präsident Dr. Huth inne hat, ist sof. im ganz. od. geteilt zu vermieten. Näh. 5055) **Niederwallstraße 27.**

**Coselerstraße Nr. 3** ist eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche per 1. September cr. zu vermieten. Näher. bei **Georg Frank,** Teuchertstr. 10.

**Coselerstraße Nr. 3** ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Entree ab 1. Oktober cr. anderweitig zu vermieten. Näheres bei **Georg Frank,** Teuchertstr. Nr. 10.

**2 Wohnungen** von je 2 Zimmern und Küche im Seitenhause zum 1. Oktober zu vermieten. 49
Gastwirt **W. Händler,** Neudorferstr.

**Bergwerkstraße** sind Wohnungen von 2 Zimmern und Küche ab 1. Sept. zu verm. Näheres bei **Podolsky,** Zabrzerstr, 51. (9719

## Läden

**Ein grosser Laden** zu vermieten. Zu erfragen Speditionskontor Bahnhofstr. 6.

**Heller freundlicher Laden** zu vermieten. **Klosterapotheke.**

**Ein Laden** mit Einrichtung, in welchem ein Spezerei- und Kurzwaren-Geschäft betrieben wird, auch zu jedem anderen Geschäft geeignet, ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermieten. Näheres bei **Schlesinger,** Gl., Hüttengasthaus.

**Tischler- u. Schlosser-Werkstatt** 100 □-Mtr. groß event. geteilt, sofort zu vermieten. Löschstr. 14.

## Zimmer

**Gut möbl. Zimmer** an 1 ev. auch 2 bess. Damen billig abzugeben 9998) Bitterstr. 5 part. Hofeingang.

## Gelder

**Wer leiht** einer anständigen Frau geg. Sicherheit **100 Mk.** zur monatl. Ratenrückzahlung u. Zinsen. Gefl. Off. u. **T 294** an den Wanderer Beuthen erbeten. 9949

**Darlehen für Beamte** Geschäftsleute u. Private unt. günst. Bedingungen zu vergeben. Off. u. **F. A. 100** postl. Kattowitz. (Rückp.)

**Hypothekenkap.** ebenso Darlehen geg. div. Sicherh. beschafft wirkl. streng reell kreditwürd. Leuten **V. Schlbalski.** Beuthen, Gartenstr. 26, 3. E., B.-H. (Rückporto.) Sprechst.: 9—1 3—6 Uhr.

**Geld** Darlehn zu 5%, Ratenrückzahlung. Selbstgeber **Diesner,** Berlin 78, Belle Alliancestr. 71. 6488

**GELD** ohne Bürgen schnell, diskret gibt Selbstgeber **Kersten, Berlin 65.** Wattstr. 1.

**Geld-Darlehn ohne Bürgen** 5 pCt. Zinsen, ratenw. Rückzahlung Selbstgeber **Schilinski, Berlin 101** jetzt Schleswiger Ufer 10. Rückporto

**Geld** an jedermann, in jeder Höhe zu mäß. Zinsen im Auftrage mehrerer Banken und Geldgeber. Näheres **Joh. Rauh, München 101,** Pündterplatz 8. (8315

**Geld** Darlehen, Ratenrückzahlung Selbstgeber **Gattel, Berlin 108** Blücherstr. 29. Rückporto. 9678

## Kauf-Gesuche

**Spezerei-Repositorium** gut erhalt., 2½ m hoch, 3—4 m lang, zu kauf. ges. Gefl. Off. mit Preisang. u. **A. M. 1818** postl. Gleiwitz erb.

**Rattler.** Suche einen wirkl. tücht. Hund als Rattler zu kaufen; fern. **Hobelbank** m. Werkzeug. eine gebr. **Kontnowski, Zaborze,** Holzplatz. (9930

Gebrauchter, noch gut erhaltener
**1 spänniger Lastwagen**
zu kaufen gesucht. Offerten unter **B 250** an den Wanderer Gleiwitz.

## Verkäufe

**Kur- u. Wasseranstalt mit Hotel, Hof, Garten pp.** in besucht. Badeort für 150 000 Mk. zu verkauf. Ferner werd. besorgt Darleh., Hypoth., Vermittlung von Baukredit, Beschaffung von Teilhabern usw. Anfr. erb. unt. **E. 154 hauptpostl. Gleiwitz.** (9981

**2 elektr. Bogenlampen** billig zu verkaufen bei 9980
**E. Pese,** Gleiwitz, Ring 10.

**Gelegenheitskauf.**
**Symphonium,** gut erhalten, 2,20 × 90 cm, 10 Pfg.-Einwurf, ist mit nagelneuen Notenscheiben für d. Spottpreis von 135 Mk. zu verk., Anschaffungspr. 1000 Mk. **Skoberla's** Musikinstrum.-Hdlg., **Zabrze,** Kronprinzenstr. 155.

**Ein mass. Wohnhaus** welches jährlich ca. 350 Mk. Miete bringt, f. Fuhrbetr., Fleischer, Bäcker geeig., Schankkonzession beantr. n. 1 Jahre, ger. Anz. ist sof. umständeh. billig zu verkauf. Anfr. u. **F. 306** im Wanderer Gleiwitz. 4

**Eine Drehrolle** steht billig zum Verkauf. Offerten unter **H. 308** an den Wanderer Beuthen.

**Hausgrundstück** Beuthenerstraße gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Anfr. u. **P. 100** postl. Königshütte. Agenten verb.

**Jung. echter Dachshund** ist zu verkaufen 20
**Kattowitz,** Rüppelstr. 3, 3. Etg.

Mein im gr. Kirch-D. gutgehendes **Kolonialw.-G.** mit gr. Bierumsatz, ca. 40/4 To., 1500,00 Hektol. Umsatz, wegen größ. Unternehmen sofort zu verkaufen. Bewerber wollen sich bitte direkt melden. 16
**A. Biskupski, Mokrau OS.**

**Herren-Rad** ganz neu unter Preis umständeh. zu verk. Zabrze, Dorotheenstr. 25, III r.

**Pianino** in Nußbaum, erstklassiges Fabrikat, nachweisl. nur kurze Zeit in Gebrauch gewesen, von einem neuen nicht zu unterscheid., ist für den festen Kassapreis von Mk. 450 zu verkaufen. **Skoberla's** Musik-Instrumenten-Handlung **Zabrze,** Kronprinzenstraße 155. (8

**Gelegenheitskauf!** Grammophon-Automat m. Platten, neu, unt. Anschaffungspr. bill. zu verk. Zu erfr. unter **Y 299** beim Wand. Zabrze.

**Hygienische** Bedarfsartikel, Gummiwaren, 10000 Anerk. V. Prof. u. Aerzt. empfohlen Apoth. S. Schweitzer's Fabrik hyg. Praep. Berlin O., Holzmarktstr. 70. Preisl. gratis.

**Chronische Leiden.** Ausfl. b. Mann od. Frau, Pollut. u. Schwäche, Frauenbeschwerden: Blutstockung 2c. behandle diskret nach 30jähr. Erfahrg. durch Spezial-Mittel. Briefe vertrauensv. an W. Sturmfels, München, Wittelsbach-Platz 3, I, früher Gr. hess. Hofapotheker.

Anderer Unternehmen wegen ist ein gutgehendes **Sattlereigeschäft** seit 1866 bestehend, mit guter, fester Kundschaft in großer Stadt im Oberschlesischen Industriebezirk preiswert zu verkaufen. Erforderlich sind 1000 Mark. Offerten unter **B. 296** an den Wanderer Gleiwitz. 9954

Meinen in **Knurow** bei Gleiwitz, Kr. Rybnik belegenen **Bauplatz** Nr. 245, Flächeninhalt ca. 13 ar, will ich aus freier Hand für annehmbaren Preis verkaufen. Gefl. Anfragen bitte unter **A. R. 36** postlagernd Ruda zu richten. 9926

**Ein Repositorium** ist sofort zu verkaufen. **August Blau,** Zabrze, Schechestraße.

כשר
**Täglich junges Mastgeflügel** stets frisch billig zu haben bei **J. Blandowski, Gleiwitz** Neudorferstr., gegenüber d. Bahnhof

**Prima Pettkuser Saat-Roggen** 1. Absaat von Original-Saat offeriert **M. Sachs** Guhrau, Bez. Breslau. Telephon Nr. 1.

**Pa. neue saure Gurken** I. Sorte Schock 2,00 Mark. II 1,40 exl. Faß, versendet unter Nachnahme **Oswald Sagner, Liegnitz.** (Kleinstes Faß von 1 Schock an.)

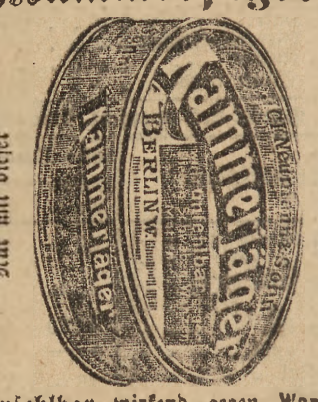
Reich illustrierte Preisliste über **Waffen u. Jagdgeräte** versendet franko 7239 **Hermann Franck, Magdeburg 10.**

**Russisch Brod** feinstes Tee-Gebäck à Pfd. 120 Pfg., Bruch 100 Pfg. **R. Selbmann, Gleiwitz,** Neudorferstraße.

**Schiess-Automaten Elektra** Mk. 12.— Hopp-Hopp u. Diamant Mk. 15.—. **H. Knevels.** Depot d. Verein. Aut.-Fabr., **Berlin-Friedenau,** Büsingstr. 18. 49

**Ia. 1908er Himbeersaft** empfehlen **Julius Raabe & Co.** Brieg 3, Bez. Breslau.

**Verlangen Sie „Kammerjäger"**




Nur mit dieser Etikette echt

unfehlbar wirkend gegen Wanzen, Schwaben, Fliegen, Motten etc., in Schachteln zu 30 und 60 Pfg. Niederlagen sind mit Plakaten versehen. Wiederverkäufern lohnender Rabatt. **J. C. F. Neumann & Sohn,** Kgl. Hofl. Berlin W., 51 52 Taubenstr.

**Frauen!** Leiden Sie an Blutstockung? Periodenstörung? Beschwerden oder Unregelmäßigkeiten? gebrauchen Sie nur anerkannt die vorzüglichen, bestbewährten, echten 5485
**Menstruationstropfen „Regina"** à Fl. 3.50 Mk. Allein echt zu haben bei **Hermann Simon** Gleiwitz, Ring 13. Filialen: Nikolaistr. 40, Klosterstraße, Zabrzerstraße 1.

**Kopierpressen** von der einfachst bis zur besten Ausführung empfiehlt Neumanns Stadtbuchdruckerei Gleiw.

## Amtliche Bekanntmachungen der städt. Behörden von Gleiwitz.

**Unterhaltungsgrundstock des Alters- und Siechenheims.**
Seit unserer letzten Veröffentlichung vom 15. Juli d. Js. sind folgende weitere Zuwendungen gemacht worden: 1. Freiwilliger laufender Beitrag des Männer-Turn-Vereins für Juli/September 1908: 3,00 Mark, 2. Schiedsmannsstrafen von E. H. und O. K. je 1 Mark = 2,00 Mk. 3 Inhalt der in der Stadthauptkasse aufgestellten Sammelbüchse 3,00 Mk., zusammen: 8,00 Mk.
Wir bitten um weitere Zuwendungen, um die Zahl der Pflegestellen dem Bedürfnis entsprechend verwehren zu können.
Gleiwitz, den 5. August 1908. Der Magistrat.

**Anzeigen für die nächste Nummer wolle man gütigst schon heute aufgeben.**